

# Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmart) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dech, Hauptplatz 4, I. Stock abgegeben werden. Neueste Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Kunststücke werden auch in der Buchdruckerei Johann Ratsch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz 8, I. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredacteurs): 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 99

Cilli, Sonntag den 11. Dezember 1892.

XVII. Jahrgang

## Drahtnachricht.

Wien, den 10. December 1892. Die Entlassung des deutschen Landsmannministers Grafen Auenburg ist heute genehmigt. Derselbe wurde zum Senatspräsidenten beim obersten Gerichtshof ernannt; er nimmt im Reichsrathe Urlaub.

## Das Fest der Selbständigkeit.

Ueber die feierliche Gemeinderaths-Sitzung, die am Mittwoch in Cilli abgehalten wurde, hat die letzte Nummer der Deutschen Wacht schon berichtet.

Abends fand ein Fackelzug statt, den die freiw. Feuerwehr, die Turner, Radfahrer und Veteranen veranstaltet hatten. Derselbe bewegte sich unter Borantritt der städtischen Musikkapelle vom Rathhause zunächst nach dem Kaiser Josephsplatz, wo dem Bezirkshauptmann; sodann nach der Wohnung Neckermanns, wo dem neuen Ehrenbürger ein Ständchen gebracht wurde.

Die gesellige Zusammenkunft im Casino-saale gestaltete sich zu einer ebenso würdigen, erhebenden als heiteren Feier, und sie erlang durch die Reden, die dabei gehalten wurden, große Bedeutung.

Der Saal war mit der Kaiserbüste und mit Blumen und Pflanzen herrlich ausgeschmückt.

Aus Nah und Fern waren liebe Gäste gekommen, ebenso wie die Spitzen der Cillier Behörden, die besten Bürger und zahlreiche Freunde unseres Gemeinwesens erschienen waren. (Die Großindustrie hatte in der Person des Herrn Georg G o s s l e t h Ritters von Werkstätten, der auch bei der feierlichen Gemeinderaths-sitzung

anwesend war, einen hervorragenden Vertreter gesendet.)

Der Bürgermeister begrüßte alle Anwesenden in herzlichen Worten und brachte sodann den ersten Trinkspruch auf unsern Kaiser aus. In diesem erhebenden Augenblicke, sagte Dr. Neckermann, müssen wir jenes Mannes gedenken, unter dessen Schutz und Schirm es möglich war und ist, uns in freier kommunaler Verbindung erfolgreich zu bewegen; unter dessen Schutz und Schirm es möglich war, daß dieses Statut, so wirksam und von solchen Erfolgen begleitet, uns Segen gebracht hat. Unser allgeliebter, gnädiger, von allen seinen Unterthanen hochverehrter Kaiser und Herr, der Mann, zu dem wir in altösterreichischer Treue aufblicken und von dem wir wünschen, daß seine Lebens-tage nie gezählt sein sollen, auf daß der reiche Segen seiner Werke in Fülle auf uns herabströme, unser geliebter Kaiser und Herr, Kaiser Franz Josef I., er lebe hoch! hoch! hoch!

Brausende Hochrufe füllten den Saal. Stehend hörten alle Anwesenden die Volkshymne an.

Hierauf theilte Dr. Neckermann mit, daß unter den äußerst zahlreichen Briefen und Drahtgrüßen, die eingelaufen waren, sich drei besonders hervorragende, und zwar vom Statthalter Baron R ü b e c k, vom Landesauschuß und von der Stadt G r a z, befänden, worauf er dieselben zur Verlesung brachte. Der Drahtgruß des Statthalters lautet: Bedauernd, daß ich der freundlichen Einladung zum heutigen Feste nicht zu entsprechen vermag, sende ich den besten Gruß und wünsche, daß die Stadt auch in der Zukunft in ihrer Entwicklung fortschreite. Die geehrte Stadtvertretung kann überzeugt sein,

daß die kaiserlichen Behörden in der Administration volle Objectivität und Geseglichkeit bewahren und im Sinne und Geiste unseres allgnädigsten Kaisers das Beste der Stadt und der Bürgerschaft immerdar im Auge behalten werden. Möge die freundliche Stadt an der Saam blühen und gedeihen! Statthalter Rübbeck.

Im Namen des steiermärkischen Landesauschusses hatte Dr. v. Schreiner telegraphiert: Der geehrten Stadtgemeinde Cilli bringt zu ihrem heutigen Jubelfeste seinen warmen Glückwunsch. Der steiermärkische Landesauschuß — Dr. von Schreiner.

Im Namen der Stadt Graz hatten Bürgermeister Dr. Portugall und Bürgermeister-Stellvertreter Koller den nachfolgenden Drahtgruß gesendet: Verhindert, dem heutigen Feste beizuwohnen, senden zur Jubelfeier des fünfunds-zwanzigjährigen Bestehens der Autonomie Cillis, der wackeren deutschen Stadt und ihrem allverehrten Bürgermeister in der Ueberzeugung, daß die alte Römerstadt stets und immerdar eine Hochburg deutscher Art und Sitte sein wird, die aufrichtigsten Glückwünsche Portugall und Koller.

Als zweiter Redner erhob sich der Bezirkshauptmann Dr. W a g n e r zu einem Trinkspruch auf Neckermann. Er sagte:

Fünfundzwanzig Jahre sind im Leben eines Menschen ein großer Zeitabschnitt und ersten Nachdenkens wert; auch im Entwicklungsgange eines Gemeinwesens, das ja eine ewige Dauer hat, sind 25 Jahre eine Spanne Zeit, an deren Ende ernstes Nachdenken natürlich erscheint. Gilt von der Thätigkeit dieses Zeitraumes das stolze Dichterwort:

und wir knüpfen daran all unser Sehnen und Hoffen an kommendes Glück. Die Lage des Schmerzes sind überwunden, so jubelt es in uns; das sieghafte Licht wird uns zu neuem Leben führen.

Man blickt mit Wehmuth auf den leeren Platz und gedenkt der Guten, welche sich nicht mehr mit uns freuen kann. Aber umso inniger schließen sich die Zurückgebliebenen aneinander und trachten, sich den herben Verlust, den die unerbittliche Zeit uns bringt, durch verdoppelte Liebe zu ersetzen; Noch Eine fehlt in dem Kreise der Familie, die junge Frau, die Lisi. Es muß gar ein wichtiges Ding sein, das sie abhält von dem Feste. Es geht ein leises Flüstern an, dann wendet sich die Mutter zu den Kindern! Kinder, das Christkind hat die Lisi reich beschenkt. Heut' Fröh hat sie ein kleines Nädel in der Wiege gefunden. Und da kommt auch schon der glückliche Gatte mit dem jungen Leben, das mit großen, staunenden Augen in die strahlenden Lichter blickt. Ihr neues Heim muß ihr gar herrlich erscheinen, sie hätte es auch nicht zu gesegneterer Stunde aussuchen können. Die hat uns 's Großmutterl vom Himmel g'schickt! sagt Toni und herzt und küßt das kleine Wesen,

## Ein Wiener Jahr.

Von B. Chiavacci.

### Dezember.

Das schönste Fest des Jahres naht heran. Die liebliche, heilige Weihnachtszeit. Um diese Zeit sind alle Menschen gut! Man sinnt und trachtet, sich gegenseitig Freude zu machen. Viel schöne Herzenszüge, viel Menschenliebe und Opferfreudigkeit werden um diese Zeit in edlem Wett-eifer geübt. Als ob der Weltgeist zeigen wollte, wie das goldene Zeitalter aussieht, dem die Menschheit ewig sehnsüchtig zustrebt, gebietet er in diesen Tagen jeder bösen, egoistischen Regung Halt. In den Familien wird seit Wochen gepart, um seiner Lust, Freude zu machen, in recht ausgebreitetem Maße entsprechen zu können. Packete und Schachteln werden mit geheimnisvoller Miene nach Hause geschleppt und an sicheren Orten geborgen. Jeder muß Jeden beschenken. Und seine List wird angewendet, um die stillen Wünsche alle zu errathen. Endlich ist der feierliche Augenblick gekommen. Mit Angebild harren die Kinder auf die Herrlichkeiten, die ihnen im Geiste vorschweben. Kommt,

Kinder, 's Christkindl is da! ruft die Mutter und öffnet das Zimmer. Ein blendender Lichtschein bringt aus der offenen Thür. Die Kinder bleiben wie gebannt an der Schwelle stehen. Nur ein stilles Ah! entschlüpft ihren Lippen. Bald aber weicht die weishevolle Stimmung einer ungebundenen Fröhlichkeit. Sie stürmen auf den in hundert Kerzen strahlenden Tannenbaum los und plündern die Herrlichkeiten, welche darunter für sie aufgestapelt sind. Freude und Dankbarkeit glänzt in den Augen der Beschenkten, Stolz und Befriedigung in den Mienen der Geber.

Wie betäubt wandern die Blicke der Kinder von einem Gegenstande zum anderen. Es ist ja ganz so schön und ganz so herrlich, wie sie es in den Märchen gelesen. Was trägt der Tannenbaum für gold'ne Früchte, was birgt er für Süßigkeiten? Und die Bücher mit den Bildern und das Schaukelpferd und das Kriegsgeräth! Wer kann das Alles überblicken? Jetzt kommen die Erwachsenen dran, und die Freude und das Staunen will kein Ende nehmen. Man spricht heute anders wie sonst miteinander, die Stimme klingt weich und liebevoll. Ist doch heute Jeder gut und will gut sein. — Das Licht ist geboren,

Meister rührt sich und Geselle  
In der Freiheit hell'gem Schuß;  
Jeder freut sich seiner Stelle,  
Und bietet dem Verächter Trug!

in Prosa übersetzt: War das städtische Gemeinwesen ein autonomes im Sinne des Gesetzes vom 5. März 1862; dann darf das Gefühl von Genugthuung und Befriedigung die Bürgerschaft erfüllen; vollends gerechtfertigt, wenn in letzten 25 Jahren auf dem politischen, dem socialen, dem landwirtschaftlichen Felde bedeutsame Erfolge errungen worden sind. Daß dies in Cilli heute der Fall ist, könnte nur Böswilligkeit oder Beschränktheit in Abrede stellen. (Stürmischer Beifall.) Wir haben heute dem offiziellen Theile: der feierlichen Gemeinderaths-Sitzung beigewohnt, und haben uns hier zusammengethan, um nach alter, deutscher Männer Sitte die Feier zu schließen. Gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick auf das Wirken und Schaffen der Stadtgemeinde Cilli in den letzten fünf und zwanzig Jahren. Ich werde hierbei nur die hervorragenden Momente berühren. Mir liegt zunächst die politische Verwaltung nahe. Diese hat sich in allen Zweigen in der Hand des unparteiischen, ausgezeichneten Herrn Amtsvorstands stets auf streng gesetzlichem Wege bewegt; da wurde kein Unterschied zwischen Patricier und Kleinbürger gemacht; Gleichheit vor dem Gesetze! war die Devise, die stets galt und so wurde das Pflichtgefühl und die Achtung der Bevölkerung vor dem Gesetze befestigt! (Anhaltender, stürmischer Beifall.) Das Schulwesen nahm einen ungeahnten Aufschwung. Es wurden eine gesonderte Knaben- und Mädchenschule und die Bürgerschule errichtet. Es entstand der Kindergarten, die gewerbliche Fortbildungs- und die Handelsschule. Dank der munificenter Unterstützung der Stadtgemeinde und Sparcasse hat der Musikverein eine vortreffliche Kapelle und eine ausgezeichnete Musikschule errichtet. Letztere hat durch die Bildung des musikalischen Geschmacks für die Hebung des Geistes und für die Herzensbildung ganz wesentlich beigetragen. Die Verwaltung des Vermögens der Stadt wurde mit Geschick und Umsicht geleitet. Ich verweise vor allem auf die ausgezeichnete Pflege des Stadtwaldes, wovon wir uns bei dem Ausfluge des Forstvereines überzeugen konnten. Alle Gebäude der Stadtgemeinde wurden in Stand gesetzt, und es entstanden neue Gebäude. Die Sparcasse der Stadt Cilli, zwar schon vor 25 Jahren errichtet, hat sich in den letzten 25 Jahren zu der ersten Sparcasse des Landes aufgeschwungen (Allgemeiner Beifall) und hat der Stadtgemeinde Cilli bei ihren gemeinnützigen Bestrebungen ausgiebig und nachhaltig unter die Arme gegriffen und dadurch wesentlich beigetragen zum Aufblühen der Stadt.

Der Redner schilderte sodann die Bauhätigkeit, die Einführung des Granitwürfelpflasters, der Gasbeleuchtung, den Ausbau der städtischen Kirchen, die Gründung des Localmuseums. Schlanke Thürme zieren die städtischen Kirchen und bieten dem Betrachter des Städtebildes willkommene Orien-

bis dieses durch Schreien sich jeder weiteren Zubringlichkeit erwehrt. Alle Liebe und Zärtlichkeit wird nun diesem Kinde gewidmet werden. Wenn wir das Unwiederbringliche verschmerzen sollen, so verlangt unsere Seele einen Ersatz, dem sie ihre verwaiste Liebe zuwenden kann. Wie soll sie heißen? fragt der beglückte Vater, und? Reser! tönt es ihm wie aus einem Munde entgegen. So hat die gute Alte geheißt.

Ein Jahr! Schmerz und Freude, Streben und Enttäuschung! Wir wollen beharren, und die unerbittliche Zeit bringt ewige Veränderung. Der Eine kommt, der Andere muß abtreten. Wir schaukeln auf der Welle der Zeit und wissen nicht, wohin sie uns trägt. Wir tragen das Gefühl der Ewigkeit in uns, und sind doch das willenlose Spielzeug des Augenblicks. Wie sagt Aeschylus?

Gleichwie Blätter im Winde, so sind die Geschlechter der Menschen. Blätter streuet zur Erde der Sturm. Andere wieder treibet der grüne Wald. So der Menschen Geschlechter. Dies kommt und jenes verschwindet.

tirungspunkte. Der darstellenden Kunst ist in dem Theaterbau ein neuer Tempel entstanden. Und, fährt der Redner fort, das Armenwesen wurde ausgezeichnet geregelt. Kein erwerbsunfähiger Armer, den die Sorge ums tägliche Brot für sich und die Seinen plagt, klopft vergeblich bei dem Stadtmagistrate an, denn dem mildthätigen Sinn der Bewohner Cillis dankt er stets eine offene, wohlthätige Hand beim Stadtmagistrate. So ist in Cilli auf allen Gebieten das Beste geschehen, was geschehen konnte bei den vorhandenen Mitteln. Wenn das möglich war — die wirtschaftlichen Verhältnisse im Anfang der 25 Jahre waren nicht die besten — wenn dies geschehen konnte, so danken wir dies der vortrefflichen Gemeindevertretung von Cilli und voran dem kaiserlichen Rathe und Bürgermeister Herrn Dr. Josef Neckermann. Seiner Charakterfestigkeit, seinem raschen und sicheren Erfassen der Verhältnisse, seinem ernstlichen Willen und seiner Thätigkeit ist es gelungen, die gleichen Bestrebungen und die gleiche Schaffensfreudigkeit bei den Mitgliedern des Gemeinderathes zu erwecken und zu erhalten. Möge diese segens- und erfolgreiche Thätigkeit in Haupt und Gliedern nie erlahmen, und möge der günstige Stern, der bisher über dem Geschehen von Cilli geleuchtet hat, niemals erlöschen; möge er in immer hellerem Lichte herabstrahlen auf die kaisertreue Stadt Cilli, auf ein glückliches Cilli! Auf das hebe ich mein Glas! es lebe die Gemeindevertretung, es lebe der kaiserliche Rath und Bürgermeister Herr Dr. Josef Neckermann hoch! hoch! hoch!

Die von Herzenswärme durchglühete Rede des Bezirkshauptmannes Dr. Wagner erregte einen jubelnden Beifallssturm; die Musikvereinskapelle spielte den von dem Kapellmeister Herrn Adoff Dießl componierten und dem Bürgermeister gewidmeten Marsch. Eine Stimme rief: Heil Neckermann, was neue Beifallsstürme entfeffelte, sodaß der Marsch wiederholt werden mußte.

Als nächster Redner ergriff Herr G. M. Jul. Ralusch das Wort. Er sagte, es sei ihm soeben der ehrenvolle Auftrag geworden, und er unterziehe sich mit Freude und Stolz als Cillier dieser Aufgabe, auf den Statthalter Baron Rübeck roastiren, denn es sei für Cilli aller Grund zu diesem Trinkspruche vorhanden. Wir haben es aus dem Telegramm ersehen, daß Se. Excellenz der Herr Statthalter Baron Rübeck mit warmen Sympathien zu uns steht. Wer sein Telegramm, als es verlesen wurde, nicht gehört hat, der wird jedenfalls die Festschrift CeLeja lesen und darin den Beitrag finden: Liebliche Stadt an der Sann, die du, treu dem Kaiser ergeben,

Zünnig an Oesterreich hängt, herzlich sei mir gegrüßt! Guido Rübeck.

Daraus sieht man, daß er genau weiß, mit wem er es zu thun hat, und wir haben allen Grund, die Gläser zu erheben und ein dreifaches Hoch auszubringen auf Se. Excellenz den Statthalter Baron Rübeck! Stürmische Hochrufe, freudiges Gläserklingen folgte, während die Kapelle Du mein Oesterreich spielte.

Herr Dr. Sajovic sprach in kurzen Worten auf die Landesvertretung, den Landesausschuß und den Landeshauptmann, was nach dem Verhalten Wurmbbrands bei der Abstimmung über den Dispositionsfonds naturgemäß geringen Beifall weckte.

Als nächster Redner erhob sich der Reichsrathsabgeordnete Herr Dr. Richard Foregger. Er betonte, daß Jedem die Rede des Bezirkshauptmannes Dr. Wagner, als aus dem Munde der politischen Macht des Staates gekommen, wohlgethan habe, weil so das Herz und die Empfindung spreche. Dr. Wagner habe aller hervorragenden Eigenschaften Cillis und der Cillier gedacht bis auf eine, die er, der Redner, berühren wolle.

Cilli hat nicht nur auf socialem und wirtschaftlichem Gebiete sich Bedeutung verschafft, es nimmt auch eine bedeutende Stellung in der politischen Gegenwart ein. Es ist das Herz, der Kern des steirischen Unterlandes; das können wir ohne Ueberhebung sagen! (Beifall). Unbeugsam steht das Gemeinwesen, aber nicht mit starrem Troste den Ereignissen gegenüber. Zielbewußt verfolgt es die Aufgabe, welche die

tausendjährige Geschichte ihm gesetzt hat. So ist Cilli zum politischen Charakter geworden, in dem es bestrebt war, den deutschen Charakter der Stadt zu bewahren. Und wo immer wir im Leben einem Charakter begegnen, da sollen wir ihm auch die gebührende Achtung. Diese Achtung wird der Stadt, dem Gemeinwesen, nicht nur heute, sondern allzeit und immerdar gezollt. Sie ist das erste und kräftigste Band, welches die Beamtenschaft von Cilli mit der Bürgerschaft von Cilli verbindet. Welche Achtung das Gemeinwesen von Cilli stets auch bei der Beamtenschaft besitzt, das konnten wir heute Vormittag sehen und sehen es jetzt. Die Beamtenschaft hat sich mit der Bürgerschaft so innig verbunden, wie die drei Sterne in unserem Stadtbanner. Wer den Cillier Bürger näher kennen lernt, der lernt sein Herz und Gemüth kennen und fühlt sich zu ihm hingezogen. Die Beamtenschaft wird ein Theil von uns, denn sie erkennt, welche glänzenden Eigenschaften das Cillier Bürgerthum anszeichnen. Die Beamten erkennen es, wie die Bürgerschaft staats- und kaisertreu, deutsch und muthig und Charaktervoll ist in ihrem ganzen Wesen, und darum fühlt sich die staatsreue Beamtenschaft zur Bürgerschaft hingezogen. Auf diese glänzende Beamtenschaft von Cilli, die sich immer bewährt hat, die immer eine Stütze und Freude der Cillier sein wird und ist, auf diese bringe ich ein dreifaches Hoch! (Anhaltender Beifall.)

Der Kreisgerichts-Präsident Dr. Adalbert Gertscher erklärte, daß er nicht in seiner amtlichen Stellung das Wort ergreife, was aus dem Verlaufe seiner Ausführungen hervorgehen werde. Als ein Mann, der sich jahraus jahrein mit Paragraphen beschäftigen muß, nehme er auch hier einen Paragraphen zum Ausgangspunkte seiner Ausführungen, und zwar den Paragraph 4 des Gemeindestatutes. Dieser trenne die Gemeindeglieder in Bürger, Gemeindeangehörige und Gemeindegewissen.

Er sei Gemeindeangehöriger, und diese Gruppe der Gemeindeglieder nehme lebhaft an Freud und Leid der Stadt theil. Er sei aber auch Mitglied der großen Familie, welche durch das Gemeinwesen gebildet wird. Seine Fortschritte seien der wackeren Bürgerschaft zu verdanken. Die hervorragendsten Eigenschaften derselben seien aber die Liebe, Begeisterung und Anhänglichkeit zur Stadt, und diese Liebe verbinde sich mit der Opferfreudigkeit. Auch der offene Mannesmut, fährt Redner fort, ziert den Cillier. Ueberall, wo es sich um freiheitliche Bestrebungen gehandelt hat, war er der erste voran; er hat sich mit dem Zeitgeiste assimilirt und doch ist er conservativ. Sie sehen mich erstaunt an, aber Sie werden mir gleich recht geben. Sie sind conservativ, weil Sie das, was Sie von den Vorfahren übernommen haben, die Heimstätte, die Stammeseigenheiten und die Sprache hochhalten.

Das ist der conservative Zug, der uns darauf zurückführt, was wir und unsere Väter waren, und das müssen wir beim Cillier hochhalten. Aber die Cillier sind auch nicht kleinlich, sie denken nicht nur an ihr Gemeinwesen, sie denken nicht nur an sich, sondern denken auch daran, daß sie Mitglieder eines großen Reiches sind, jenes herrlichen Oesterreichs, welches unvergänglich ist und unvergänglich bleiben wird und bleiben muß, und das ist es, was wir in den Cilliern hochschätzen. In der feierlichen Gemeinderathsitzung haben wir heute gehört, daß die Blume der Dankbarkeit eine seltene Pflanze sei. In Cilli gedeiht diese Pflanze; sie hat sich zu einer herrlichen Blüthe entfaltet. Das hat die dem Bürgermeister erwiesene Ehrung bezeugt, Redner wünscht, diese schöne Blume möge stets in Cilli blühen, denn die Bürgerschaft ehre in ihren ersten Bürger auch sich selbst.

Der Trinkspruch des Redners gilt der wackeren Bürgerschaft von Cilli: Gott möge Sie erhalten, so wie Sie jetzt waren, mit all Ihren Tugenden, und möge Sie erhalten so conservativ, wie Sie es auch bis jetzt waren, weil ich überzeugt bin, daß es jedes Gemeinwesen

und Jeden ziert, wenn er das vom Vater übernommene Kleinod hochhält und es als ein unvergängliches Vermächtnis unverehrt seinen Nachkommen übergibt, wie er es übernommen hat. Diese Gesinnung soll so bleiben; der Name Neckermann soll aber von der Dankbarkeit unverlöschlich verewigt sein. Darauf bringt der Redner unter stürmischem Beifall ein dreifaches Hoch.

Als Herr Dr. Gertscher geendet hatte, war es allen Anwesenden klar, daß sie eine hochbedeutende Rede vernommen hatten, die geeignet ist, die deutsche Gesinnung unserer Bürgerschaft gegen alle niedrigen Verdächtigungen zu schützen und sie als das hinzustellen, was sie wirklich ist: eine selbstverständliche Pflicht. Dabei war der Redner in der Lage, auf die unverbrüchliche Staats- und Kaisertrübe unserer Stadt hinzuweisen. Es ist kein bloßer Zufall, daß fast alle folgenden Redner an den Trinkspruch des Präsidenten anknüpft haben. Derselbe hat eben die Bedeutung des Festes wesentlich erhöht. Und wie wir dem Vertreter der politischen Macht, Herrn Dr. Wagner dafür dankbar sein müssen, daß er die strenge Gesetzmäßigkeit in der städtischen Verwaltung gepriesen hat, so müssen wir dem Präsidenten Dr. Gertscher dafür dankbar sein, daß er den konservativen Zug der Cillier anerkannt hat. Denn dieser conservative Zug richtet sich auf die Erhaltung des Deutschtums.

**Da Mariä Empfängnis auch in unserer Druckerei gefeiert worden ist, kann unser Festbericht, technischer Schwierigkeiten wegen, leider nicht in dieser Nummer vollständig veröffentlicht werden. Es folgt daher das Fehlende im nächsten Hefte.**

Die folgenden Trinksprüche des Schulraths Dr. Ronnik, des cand. med. Müpschl (Vertreter der Germania), des Herrn Dr. Hoisel (als Obmann des Cillier Ärztevereins) und des Landtagsabgeordneten Dr. Starkl hoffen wir am Donnerstag im Wortlaute mittheilen zu können. Alle diese Redner fanden reichen Beifall.

Herr Bürgereschullehrer Novak erinnerte an die deutschen Frauen und Mädchen. Er pries in beredten Worten das echt deutsche Wesen der edlen Gemahlin des Bürgermeisters Herrn Dr. Neckermann und schloß mit einem dreifachen Hoch auf sie und die deutschen Mädchen und Frauen Cillis.

Herr Dr. Schurbi dankte als Obmann des Festausschusses in warmen Worten dem Verfasser der Cillier Chronik, Herrn Amtsvorstand Fürstbauer und dem Herausgeber der Festschrift Celeja, Herrn Gerhard Ramberg.

Der Letztere ergreift hierauf das Wort, indem er zunächst das Verdienst Fürstbauers würdigt, der eine außerordentliche Sorgfalt und einen wahren Bienenfleiß für die Cillier Chronik aufgewendet habe. Was das Festblatt betrifft, sagt Herr Ramberg, freut es mich herzlich, daß mir der Vorredner Gelegenheit gegeben hat, allen Mitarbeitern an dem Werke öffentlich zu danken. Die Verwaltung, die Druckerei und alle dabei mitwirkenden Faktoren haben in aufopfernder Weise, mit dem Aufgebot aller Kräfte das ihrige gethan; in der letzten Zeit ist thätigst Tag und Nacht daran gearbeitet worden. In einer großen Stadt wäre das nicht nöthig gewesen. Aber nach dem Gesetze des Hebels ist der menschliche Kraftaufwand, die persönliche Anstrengung desto größer, je geringer der Raum und die technischen Hilfsmittel sind, die uns zu Gebote stehen. Das Festblatt wird hoffentlich auf den Fremdenverkehr einwirken; nicht nur, weil hervorragende Sehenswürdigkeiten der Stadt darin nachgebildet sind, sondern auch weil Alle, die einmal in Cilli waren, unserer Stadt Liebe und Anhänglichkeit bewahren und weil diese Liebe und diese Anhänglichkeit in den Beiträgen der Festschrift zum Ausdruck kommen. (Beifall.) Redner brückt die Hoffnung aus, daß sich die Cillier vor Allem drei Eigenschaften immerdar bewahren mögen:

deutsche Treue, steirische Heiterkeit und österreichische Liebenswürdigkeit. Er schließt mit einem Spruche aus der Celeja:

Wer schaut nicht gern auf grünem Blatt  
Ein funkelnd Tröpflein Thau.  
Ihm gleichet unsre liebe Stadt  
In Südmarfs grüner Au.  
Die Becher hoch, die Herzen weit:  
Gott schüße Cilli allezeit!

Auch Herr Amtsvorstand Fürstbauer dankte in einigen kräftigen Worten für die vom Obmann des Festausschusses gezollte Anerkennung. Er habe in allen Gauen der Steiermark gelebt, aber nirgends habe er sich so wohl gefühlt, wie in Cilli. (Beifall.) Die vorliegende Arbeit sei ihm daher keine Last, sondern ein Vergnügen gewesen.

Herr SN. Friz Rajsch dachte der zahlreichen Cillier Vereine, die nicht nur in nationaler Hinsicht, sondern auch deshalb wichtig seien, weil sie Geselligkeit und Gemüthlichkeit pflegen. Auf daß Geselligkeit und Gemüthlichkeit in Cilli stets erhalten bleiben, trinke er sein Glas.

Der Reichsrathsabgeordnete, Herr Dr. Foregger entschuldigte sich, daß er das Wort zum zweiten Male ergreife, aber er habe einen triftigen Grund dazu. Sein jetziger Trinkspruch gelte der akademischen Jugend, die zu seiner Freude dem Feste der Stadt Cilli beizubohnen. An ein Dichterwort Grillparzers anknüpfend, wies Dr. Foregger darauf hin, daß die Jugend gewöhnlich über das Ziel hinaus-schieße; das sei aber bei unserer akademischen Jugend nicht der Fall. Der Vertreter der akademischen Bürgerschaft habe zielbewußt und dabei maßvoll gesprochen; darin liege die Gewähr, daß sich unsere Jugend ihrer Aufgabe voll bewußt sei, und daß sie einst halten werde, was sie heute verspricht. (Lebhafte Profit-Rufe).

Auch der Bürgermeister Dr. Neckermann ergriff zum zweiten Mal das Wort, um den Cillier Gewerbestand zu feiern, der den Kern des Gemeinwesens bilde. Mit ungezwungener Herzlichkeit strömten die Worte von Munde des Redners, und sie verfehlten nicht eine tiefe Wirkung. Herr Uhrmacher Hausmann dankte im Namen des Gewerbestandes für die freundlichen Worte des Bürgermeisters, unter dessen weiser Führung sich die Gewerbetreibenden stets wohl befunden hätten. Der Cillier Gewerbestand sei heute zum allergrößten Theile deutsch gesinnt und so solle es auch bleiben! (Lebh. Beifall.)

Ein anderer Gewerbetreibender, Herr Herzl trug sodann unter allgemeiner Heiterkeit ein launiges Sprüchlein auf Doctor Neckermann mundartlich vor. Damit war dem Humor eine Gasse gebaut, durch die er sich dann in vollen Strömen auf die Versammlung ergoß. Es fiel noch manch gutes Wort und zahllose Flaschen des lieblichen Celeja-Weines leerten sich im Laufe der Nacht. Beim Morgendämmern verließen die letzten Becher den Festsaal.

Herr Kallander hatte für eine gute und geregelte Bedienung gesorgt, so daß alle die unzähligen Gäste vollaus zufrieden waren.

### Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung vom 6. Dezember begann die Debatte über die Antwort, die der Ministerpräsident auf die Interpellation des Abg. Pienner und Genossen über die Auflösung des Reichenberger Stadtverordneten-Collegiums erteilt hatte.

Abg. Zucker erzählt von einer Mittheilung des Staatsanwaltes Vyshata, wonach dieser in Reichenberg den schrecklichsten Verfolgungen ausgesetzt gewesen wäre. Wenn Vyshata mit seiner Frau auf der Straße gegangen sei und mit ihr tschechisch gesprochen habe, so seien sie in der größten Weise insultiert worden; man hätte sie gar angespöien (Hört, hört! bei den Jungtschechen), gestoßen, geschlagen und dergleichen mehr. In dieser Mittheilung heißt es weiter: Die Jahre meines Aufenthaltes in Reichenberg halte ich für verloren. Ich gönnte meinen entschiedensten Feinden nicht, was ich damals zu erdulden hatte. Meine Gesundheit ist verloren, die mir niemand mehr ersetzen wird. (Hört, hört! bei den Jungtschechen.)

Abg. Zucker erzählt dann weiter: Als der Abg. Dr. Engel (ein fanatischer Jungtscheche) nach Karlsbad als Badearzt gieng, sei in den dortigen Blättern die Heze gegen ihn losgegangen: man möge ihn ja nicht hier dulden, sondern ihn davonjagen. In Karlsbad ordinierten siebzig Aerzte jeder Nationalität, die niemand ansieht; daß ein tschechischer Arzt nicht geduldet werden soll, sei ganz unqualifizierbar. (Hört, hört! bei den Jungtschechen.)

Abg. Zucker redete dann von den Schwierigkeiten bei der Errichtung von tschechischen Schulen für die Kinder der Arbeiterbevölkerung in deutschen Gegenden. (Kronawetter: Armenschulen wollen wir nicht, in den Schulen muß Gleichberechtigung sein!)

Abg. Zucker: Das sind keine Armen-Schulen. Weiters behauptete er, daß die Schulen der deutschen Minoritäten wahre Paläste wären. Die Ereignisse der letzten Zeit hätten gezeigt, daß man nicht ohne die Deutschen, aber auch nicht gut ohne die Tschechen regieren könne. Die Besprechung der Staatsrechtsfrage gehöre nicht ins Parlament, weil dort nur reife Dinge abgethan werden sollen, nicht aber unreife. Es werde die Zeit kommen, wo die Deutschen zum Schutze der Deutschen das tschechische Staatsrecht suchen werden, ohne es zu finden. In Ungarn sei man so klug und komme den nationalen Forderungen der Kroaten entgegen. So viel wie die Kroaten, wären auch die Tschechen werth, und so klug als die Magyaren sollten auch die Deutschen sein.

Abg. Prade sagte, es sei naturgemäß, daß tschechische Beamte, wenn sie in eine deutsche Stadt geschickt werden, keine sehr gute Aufnahme finden, aber solche Dinge, wie sie hier jetzt vorgebracht wurden, ließe sich kein Staatsanwalt gefallen, ohne gegen seine Angreifer gerichtlich vorzugehen. In einem Gerichtsprängel, der bis zu 95 Prozent aus Deutschen bestehe, wäre es wohl billig, daß die öffentlichen Ankläger und Richter mindestens der Mehrzahl nach der deutschen Nationalität angehören (Sehr richtig! links), trotzdem gab es im ganzen geschlossenen Sprachgebiet nur einen einzigen deutschen Staatsanwalt. (Hört, hört! links.)

Abg. Prade besprach dann das Verhalten des tschechischen Hezers Schamane. Dieser Mann sei als Militärarzt nach Reichenberg gekommen. Dort habe er nur deutsch gesprochen und nur in deutschen Kreisen verkehrt und auch eine deutsche Reichenbergerin zur Frau bekommen. (Hört, hört! links. Höhnisches Gelächter der Jungtschechen.) Damit hat er auch das nöthige Geld bekommen zum Erlage der Caution, und als er die Militärcharge quittierte, wurde er tschechischer Agitator. (Hört, hört! links.) Er gieng dann soweit, daß dadurch alle Familienbände gelöst wurden. Segen derlei Angriffe müsse man sich entschieden wehren.

Abg. Prade wies dann auf die tschechische Agitation in Arbeiterkreisen hin. Arme Familienväter werden von tschechischen Agitatoren verlockt, ihre Kinder in tschechische Schulen zu schicken. Man gibt den Leuten für jedes Kind 50 kr., 1 fl. und noch mehr jeden Monat. Die Bevölkerung Reichenbergs hat in den letzten zehn Jahren durch Einwanderung um 5000 Personen zugenommen. Diese sind zumeist Tschechen. Diese gründen Vereine, gründen Schulen, fordern zweisprachige Amtierung und werden dazu von den Agitatoren fortwährend aufgehetzt.

Abg. Prade besprach dann Punkt für Punkt die Begründung der Auflösungsmaßregel. Die gewissen Reden, die in der Stadtvertretung gehalten worden sein sollen, enthalten nichts unpatriotisches und strafbares. Nicht ein einziges Mal habe deshalb eine subjective Verfolgung stattgefunden. Wenn unvollständige Auszüge, die den Sinn niemals vollständig wiedergeben können, Anlaß zur Confiscation geboten haben, so könne man dies doch nicht als Grund für die Auflösung des Stadtverordneten-Collegiums ansehen.

Bezüglich der Aufschrift in der Rosenthaler Badeanstalt: Hier darf nur deutsch gesprochen werden, sagte Prade, daß die betreffende Tafel über Eingabe von mehr als 50 Gemeindeange-

hörigen angebracht wurde, die sich darüber beschwerten, daß sich tschechische Arbeiter im Bad erzeigend benahmen, tschechische Pechlieder sangen u. s. f., so daß die Deutschen die Anstalt nicht mehr besuchen konnten, da sie einen Angriff von den Tschechen gewärtigen mußten. Da das Bad Privateigentum ist, so hat sich die Gendarmerie eines Eingriffes in das Privateigentum zu Schulden kommen lassen. (Sehr richtig! links.)

Abg. Prade wandte sich dann gegen die Behauptungen, daß das Vereins- und Versammlungswort nicht sorgfältig überwacht wurde. Was die bei der Sedanfeier gehaltenen Reden betreffe, so sei nur eine einzige Stelle eines Mannes, der nicht Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums sei, confisziert worden. (Heiterkeit.) Die Behauptung wegen der Vernachlässigung der sanitären Vorkehrungen zur Cholerazeit sei unwahr. (Hört, hört! links.)

Die Polizei sei allerdings mit Pickelhaube ausgestattet worden, aber solche werden auch von der Wiener Polizei getragen und zwar in einer Form, die die Nachbildung einer Pickelhaube darstellt, wie sie von der preussischen Artillerie getragen wird, während die Pickelhaube der Reichenberger aus Leipzig bezogen wurde, aus einem Land, dessen Herrscher der treueste Bundesgenosse unseres Kaisers war und ist. Die von der Wiener Polizei getragenen Mützen sind die Nachbildung der französischen Käppi. Der Schnitt der Reichenberger Polizeiuniformen war zuerst der russischen Armee nachgebildet und wurde dann auf allerhöchsten Wunsch abgeändert. Die nun eingeführten Uniformen sollen so schrecklich aussehen, daß man darüber empört ist. (Heiterkeit.)

Dem Bürgermeister wird vorgeworfen, daß er am Geburtstag des Kaisers den Orden der eisernen Krone in der Kirche nicht getragen hat. Der Herr Ministerpräsident hat dabei immer jenes Blatt angeführt, von dem ihm doch gerade so gut, wie dem Statthalter, bekannt sein muß, daß es seit dem Amtsantritte des gegenwärtigen Commissärs nicht abläßt, den Bürgermeister zu verhöhnen und ihn anzugreifen. Berichtigungen sind von diesem Blatt entstellt und unter Hinzufügung neuer Beleidigungen des Bürgermeisters wiedergegeben worden. In dieser Zeitung wurde einmal unter der Ueberschrift *Peiteres* erzählt, wie der Bürgermeister einmal zum Empfang des Statthalters am Bahnhof erschien und den Ueberrock unter malitösem Lächeln mit der Bemerkung zugeknöpft hätte, daß sich der darunter befindliche Orden nicht verküble. (Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Dergleichen wird natürlich nicht confisziert.

Dem Bürgermeister wurde einmal ein Fackelzug veranstaltet, weil er vom Kaiser eine Auszeichnung erhielt, ein anderes Mal nicht bloß wegen jenes Denunziantenthums (Lueger: Das muß eine schöne Gegenpartei sein!), sondern auch, um zu beweisen, daß die Bevölkerung an Dr. Schücker mit ganzer Seele hänge. Die sehr vereinzelt Peratruse von dem muthmaßlichen Verfasser jenes Eingekendet wurden sofort durch die einfallende Musikkapelle übertönt.

Der Bürgermeister hat in Freundeskreisen die Thatsache, daß er den Orden in der Kirche nicht trug, damit begründet, daß er an dem Geburtstag des Kaisers als Vertreter der Bürgerschaft und nicht als politischer Beamter in der Kirche erscheinen zu sollen glaubte.

Die verschiedenen Denunziationen können den Mann nicht erreichen, den das einflussreiche Vertrauen des Reichenberger Stadtverordneten-Collegiums und die überwiegende Stimmenzahl der Bevölkerung auf den ersten Ehrenposten der Stadt gestellt hat.

Bezüglich der Kompetenzüberschreitung und der willkürlichen Schreibweise bemerkt Prade, daß die Stadt Reichenberg mit dem Corpscommando in Josefstadt nie Differenzen gehabt hat, sondern mit ihm im besten Einvernehmen steht und auf alle seine Wünsche eingeht. Reichenberg baut jetzt eine Infanterie-Kaserne auf Gemeindefkosten.

Redner besprach dann die Schreibweise der Prager Statthalterei an die Reichenberger Gemeinde und betont, daß der Kaiser gelegentlich

seines Aufenthaltes in Reichenberg wiederholt seinen Dank und seine allerhöchste Anerkennung für den schönen und patriotischen Empfang ausgesprochen hat, den ihm der Bürgermeister und die Bevölkerung bereitet haben.

Der Herr Ministerpräsident schildert die Verwaltung Reichenbergs als sehr schlecht. Andererseits hat nun der Kaiser seine Freude ausgesprochen über den Aufschwung, den Reichenberg gerade unter der Leitung Dr. Schücker genommen hat. (Hört! hört! links.) Der Bürgermeister kann sich mit dem Zeichen der kaiserlichen Anerkennung für seine Dienstleistung und mit den Zeichen der Huldigung, die ihm von der Bevölkerung entgegengebracht wurden, vollkommen zufriedenstellen.

Was den Reichenbergern zum Vorwurf gemacht wurde, komme auch anderwärts und viel ärger vor.

Da muß zunächst auf Prag verwiesen werden. Dort haben in der Ausstellungszeit auf den Bahnhöfen, vor dem deutschen Casino und in der Ausstellung selbst Demonstrationen unter den Augen des Statthalters stattgefunden. Es wurde die russische Volkshymne gespielt und vom Publicum mit jubelndem Beifall aufgenommen. Verbrüderungsfeiern aller Slaven des In- und Auslandes wurden gefeiert und im Stadtverordneten-Collegium von Prag wurden Reden gehalten, die nicht ganz unansehnlich vor den Augen des Statthalters und Ministerpräsidenten sein werden. Ein Mitglied dieses Collegiums pilgerte nach Nancy und hielt dort Reden, derentwegen er in strafgerichtliche Untersuchung gezogen wurde. Es fällt aber niemanden ein, aus solchen Gründen zu verlangen, daß die Prager Stadtvertretung aufgelöst werden soll. Und wie sieht es erst in Ungarn aus. Dort getraut man sich nicht mit solchen Gewaltmaßregeln vorzugehen, weil es sich weder die Bevölkerung, noch das Parlament gefallen ließe. Ferner polemisiert Prade wegen der Kompetenz des Commissärs und wegen der Sprachzwangs-Verordnung und erklärt, daß mit all diesen Verfügungen ein Eingriff in die Autonomie der Stadtvertretung von Reichenberg gemacht wurde.

Abg. Prade erklärt sich zum Schlusse gegen die Sprachverordnung. Sollte man eine tschechische Amtierung in Reichenberg verlangen, so wäre dafür entschieden einzutreten, daß man den übertragenen Wirkungskreis ruhig der Staatsbehörde übergibt. Durch die Beantwortung der Interpellation sei die Auflösung keinesfalls gerechtfertigt und begründet. Eine solche Politik der brutalen Gewalt werde in Nordböhmen keine Erfolge erzielen und nur die Ueberzeugung festigen, daß Gerechtigkeit für die Bürger eines deutschen Gemeinwesens nicht zu finden sei. Wenn am Eingangsthore zur kaiserlichen Burg die Worte stehen: *Justitia regnorum fundamentum*, so möge man sie dort lassen, weil wir in unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn, der einmal das schöne Wort gesprochen: „Ich bin ein deutscher Fürst“ noch immer den Ausfluß des obersten Rechtes in diesem Staate erblicken, und ich glaube, daß er auch in dieser Stunde der Bedrängnis sich seiner staats-treuen Reichenberger annehmen wird. Auf die Thür des Ministerrathspräsidentiums aber möge man die Worte schreiben: „Ihr Deutschen, laßt allezeit jede Hoffnung auf Gerechtigkeit draußen!“ (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links.)

In der Sitzung vom 7. December sprach zuerst der Abg. Dr. Wendel. Er hob zunächst als sehr bezeichnend hervor, daß die erste Begründung im Auflösungsdecret außerordentlich schwere, aber dabei ganz allgemeine und vage Anschuldigungen enthalten hat. Dr. Wendel schilderte dann den Statthalter von Böhmen als einen eingestrichelten Parieigänger der Feudalclericalen, der einmal im böhmischen Landtag erklärte, er hätte seine ritterlichen Gefühle ererbt; sie wären ihm angeboren. Diese hochmüthige Hervorhebung seines Geburtsadels habe ganz besonders die Deutschböhmen tief erbittert. Daraus könne man wohl am besten erkennen, was die Gedankenwelt des Grafen Thun bilde. Erst wenn der Adel der Geburt sich

wieder mit dem des Geistes verbinde und sich mit ihm an die Spitze der ganzen freiheitlichen und fortschrittlichen Bewegung stelle, wenn er wieder, wie einst, Protector von Kunst und Wissenschaft sein werde, dann könne er wieder jene Stelle einnehmen, die er beanspruche, aber der Adel der Geburt allein genüge heute nicht mehr. In der Reichenberger Frage handle es sich, schließt der Redner diese Ausföhrung, vor allem um die Vertheidigung der Gemeindeautonomie gegen die Ansprüche des Feudalismus. (So ist es! links.) Er schloß mit folgenden Worten: Graf Thun hat als Statthalter von Böhmen allen freiheitlichen und fortschrittlichen Errungenschaften den Krieg erklärt. Wir Deutschen in Böhmen werden allzeit und immerdar treue Unterthanen unseres allergnädigsten Kaisers sein und ihm stets den vollen Gehorsam leisten, aber wir lassen uns nicht herabdrücken zum Bedientenvolk des Grafen Thun (Lebhafte Beifall links.)

Dann hielt der Abg. Dr. Masaryk eine sehr lange und inhaltslose Rede.

Abg. Baschaty meinte, es wundere ihn, daß die Regierung der Krone die Auszeichnung des Dr. Schücker vorgeschlagen habe. Abg. Baschaty schloß: Graf Taaffe ist moralisch fertig und sollte auch an seine letzte Ministerpflicht denken. (Beifall seitens der Jungtschechen.)

Abg. Morre will nur zwei Gegenstände berühren: die Ordensverleihung und die Uniformierungs-Angelegenheit. Damals, als der Bürgermeister von Reichenberg den Orden trug, wurde er verhöhnt, als er ihn aber nicht trug, ist er denunciirt worden. Soll das vielleicht eine Anregung sein — sagt der Redner — sich in Oesterreich für gute Thaten auszeichnen zu lassen? Ich überlasse es getrost Ihrem Urtheile, wie gemein und ordinär die liberale Reichenberger Zeitung war, als sie dies geschrieben hat. (Abg. Lueger: Sehr wahr! Bravo! Ausgezeichnet!) daß aber die Regierung auf einen solchen Vorwurf reagierte, das finde ich illoyal. (Abg. Lueger: Richtig!) Die Uniformen sind jetzt in Oesterreich eine wahre Leidenschaft geworden, ich staune immer, wenn ich in der Frühe jemandem begegne, der keine Uniform trägt. (Heiterkeit.) Den bedrängten Beamten hat man 500.000 fl. zugewiesen, ihre Uniformen werden sicher eine Million gekostet haben. (Rufe: Viel mehr!) Wenn der Officier eine Uniform trägt, so finde ich das begreiflich, wenn aber ein Beamter das Unglück hat, krüppelhaft oder bucklig zu sein, so soll man ihn nicht zwingen, eine Uniform zu tragen, um mit anderen gleich marschieren zu können. Ein guter Sicherheitswachmann kann, welche Uniform er will, tragen, wenn er nur seinen Dienst genau thut, und die Reichenberger haben jedenfalls ihren Dienst gethan, denn sie haben die Tschechen bei der Beseda mannhast geschügt. . . Wie jeder Weg nach Rom führt, so führt z. B. bei den Tschechen jeder Weg zum Staatsrechte. Wenn man von Bescheidenheit spricht, so sehen Sie doch im Protokoll nach! Ich werde so frei sein und Ihnen eine statistische Berechnung aus den stenographischen Protokollen machen, dann werden Sie sehen — meine Herren Tschechen! — daß Sie hier die ersten sind. Die meiste Zeit nehmen Sie in Anspruch! (Abg. Brzorad: Dazu sind wir hergekommen!)

Abg. Morre fährt fort: Um bloß für uns zu reden, dazu sind Sie uns zu wenig gescheidt. (Lebhafte Heiterkeit.) Was nützt es denn, wenn der Statthalter von Böhmen die Gemeindevertretung von Reichenberg todgeschlagen hat! In sechs Wochen steht sie ja wieder auf, und er muß mit den Todten, die er umgebracht hat, wieder als Lebendigen verkehren. Schon aus Rücksicht für das Ansehen der Behörde und der Regierung war es nicht zweckdienlich, mit einer solchen Maßregel hervorzutreten. Der Verwaltungsgerechtigshof hat bekanntlich in der Uniformierungs-Angelegenheit zu Gunsten Reichenbergs entschieden. Der gegenwärtige Leiter des Reichenberger Stadtmittes hat aber die Uniform eigenmächtig und gewaltig ändern lassen. Wenn ich einmal beim Verwaltungsgerichtshof verliere,

so gehe ich zum Statthalter Graf Thun und beschwere mich, denn der ist mehr als der ganze Verwaltungsgerichtshof. Redner schließt mit dem Wunsch, es möge endlich an eine erspriessliche Arbeit gedacht werden.

Auch der Abg. L u e g e r hielt eine längere Rede, die er folgendermaßen schloß: Wenn wir es so weit treiben, wie bisher, so werden die Völker Oesterreichs noch hieherkommen und uns mit Stöcken aus diesen Bänken jagen! Da treffen einmal die Tschechen die Deutschen, dann die Deutschen die Tschechen, und dann fressen wir zur Abwechslung wieder einmal die Juden (lebhaftes Heiterkeit) und am Ende frißt uns alle noch die Noth. Wenn wichtige Fragen hier verhandelt werden, ist das Haus leer, heute ist es ausnahmsweise voller, weil Sie glauben, daß es eine Hebe gibt. Gott möge uns die Sünde verzeihen, daß wir für die sogenannte „Thätigkeit“ 10 fl. täglich aus dem Säckel des Volkes — stehlen, will ich nicht sagen, weil ich sonst zur Ordnung gerufen würde! — also 10 fl. aus dem Säckel des Volkes ziehen. Damit schließe ich und bitte Sie, sich zu bessern. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

In der Sitzung vom 9. Dezember sprachen mehrere Redner über die Hebung der gesunkenen parlamentarischen Würde. Wichtig ist die Rede des Abg. Pernerstorfer, der u. A. sagte: Gelegentlich des großen Strikes in Triest habe der Bezirkshauptmann von Boitsberg, Dr. Herzog, der seitdem eine Auszeichnung erhalten, eine Kundmachung erlassen, in welcher auf die Kerkerstrafen hingewiesen wird, mit denen der Ungehorsam wider das Gesetz oder gegen diese Verordnung bedroht seien. Redner erzählt, daß in Krakau ein Mann todt im Gefängnis gefunden worden sei. Man wisse nicht, was da vorgefallen sei. Pernerstorfer tabelt aufs Schärfste die politische Verwaltung.

Gegen die Einmischung von fremder Seite, in Angelegenheiten des Hauses wurde von Dipauli entschieden Stellung genommen.

Wie eine Drahtnachricht der Deutschen Wacht meldet, brachte am Schluß der Reichsrathssitzung das Ministerium die Gesetzesvorlage über das Budget-Propositorium ein; sie verlangt ein dreimonatliches Propositorium. Die Vorlage wird vorerst dem Budget-Ausschusse zugewiesen, und sohin jedenfalls im Laufe der nächsten Woche im Reichsrathe zur Verhandlung kommen.

## Aus Stadt und Land.

**Des Kaisers Dank.** Am Donnerstag, Vormittag 10 Uhr ist folgende Drahtnachricht aus Wien eingelangt. Bürgermeister Dr. Neckermann, Cilli. Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät sprechen dem Gemeinderathe der Stadt Cilli für die telegraphisch dargebrachte loyale Kundgebung Allerhöchsthren Dank aus. Im Allerhöchsten Auftrage: die Cabinetskanzlei Sr. Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät: Braun.

**Aus Nah und Fern** waren zu dem Feste der Stadt Cilli Glückwünsche eingelaufen. Im Laufe des Abends verlas Herr W. Julius R a u s c h Briefe und Drahtgrüße von der Familie Schütz in Liboje, von den Herren Bürgermeister Amon in Tüffer, Bürgermeister Eckl aus Pettau, Wenzel Marek aus Graz, Ferdinand Graf Attems, Franz Graf Attems, Rudolf Baron Hackelberg aus Pragwald, Statthalterreichrath Stadler aus Graz, Landtagsabgeordneten Alfred Baron Moscon in Pischätz, Karl Mathes in Puntigam, Schulzink aus Pettau, Hauptmann Auffart aus Ponigl, Abt Ogracht in Cilli, Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Eichberger in Cilli, Georg Zunder aus Cilli, dem Cillier Club aus Graz, Dr. med. Josef Neckermann jun. aus Graz, aus dem Reichsrathe, unterzeichnet von Forcher, Hofmann, Kolschinegg, Ludwiga,

Heilsberg; ferner aus Graz von der Schriftleitung des Grazer Tagblatts, von Dr. Schmiderer, Dr. Wannisch, Dr. Reicher; aus Wien vom Reichsrathsabgeordneten Grafen Stürgkh, aus Graz von Dr. Kolschinegg; ferner Sutter (Fürstenfeld), Endres (Leoben), Fichten (Leoben), Dr. Kogbeck (Radlberg), Dr. Burger (Gottschee), Julius Pfriemer (Marburg), Schriftsteller Hans Kordon (Marburger Zeitung), Familie Neckermann (Triest), Vincenz Mörzl (Graz), Theodor Sunkel (Görz), Pachiasso jun. (Pforzheim), Gemeindeauschuss Rohitsch, Bürgermeister Pongray (Mont), Eduard Mulley (Weitenstein). Außerdem sandten ihre Grüße: A. Nimmerichter (Triest), v. Kottowitz, Drnig, Kasimir, Kollenz (Pettau), Besonderen Beifall fand das Schreiben des 96jährigen Herrn Zunder, eines wie der Vorleser sagte, fast hundertjährigen Freundes von Cilli. Der Brief beweist, daß der getreue Alte noch Humor besitzt, denn er schließt mit den Worten: Lesen Sie's, wenn Sie können! — Nachträglich ist auch ein überaus herzliches Schreiben von dem hochverehrten Gesinnungsgenossen Dr. Arthur Kautschitsch in Lichtenwald eingetroffen. — Der langjährige Cillier, Herr Dr. Glantschnigg in Marburg hatte gleichfalls einen Drahtgruß senden wollen, entschloß sich aber doch noch im letzten Augenblicke, selbst zu kommen. In seinem Trinkspruch beschwerte sich Herr Dr. Glantschnigg in launiger Weise darüber, daß man ihm alle guten Gedanken schon weggeredet habe. Seine von treuationaler Gesinnung durchglühten Worte weckten freudigen Widerhall.

**Den Slovenen** hat offenbar ein „radikaler“ „Cillier“ „Slovene“ folgenden Spaß ins Blatt practiziert: Das fünfundsanzigjährige Cillier Jubiläum, oder 25 Jahre selbständigen Bestandes der Cillier Gemeinde und Stadt haben die dortigen Koryphäen Mittwoch mit großen Pomp gefeiert. Dem Bankett haben sich auch die Herren Dr. Sajobitz und Gymnasial-Director Koncnik angeschlossen und dabei gesprochen. Dem Bürgermeister Dr. Neckermann, der unausgesetzt schon vom Jahre 1870 bürgermeistert, übergab man bei dieser Gelegenheit das Diplom der städtischen Ehrenbürgererschaft. Aber auch die Cillier Slovenen erinnern sich seiner antislovenischen Bürgermeisterei gut, denn unter ihm wurden zweimal Proteste gegen die sprachliche Gleichberechtigung an den zweisprachigen Mittelschulen geschmiedet, ferner gegen die slovenischen Aufschriften auf dem Bahnhof unterhalb Marburg, und gegen die Ernennung des slovenischen Notars in Cilli. Unter der Neckermann'schen Herrschaft wurde die Stadt Cilli aus der slovenischen Bezirksvertretung ausgeschieden.

**Cillier Bezirksvertretung.** (Eigenbericht.) Die von der Deutschen Wacht veröffentlichte Geschäfts-geschichte zwischen der Gesellschaft Diana und der Cillier Bezirksvertretung hat allgemeine Mißbilligung gefunden, so zwar, daß die Anwälte dieses Handels sich gedrängt fühlen, die Sache in den gegnerischen Blättern als ein bedeutungsloses Nichts hinzustellen. Es handelt sich in der That nur um einen Vendplatz der für das Spottgeld von 47 Gulden erworben wurde, allein der Fall hat seine zehnfache Bedeutung, weil dabei Personen mit im Spiele sind, die dies auch damals waren, als es sich um die „großartigen Betrügereien“ handelte, und als man — es ist beinahe unglaublich und ganz beispiellos! — einen ehrenwerthen deutschen Bezirksvertretungsbeamten durch öffentliche Verdächtigungen und Verleumdungen bis zum Selbstmord getrieben. Wahrhaftig, wenn man an jene Tage denkt, an die Frivolität, mit der das Ansehen ehrenwerther Männer aus purer nationaler Gehässigkeit besudelt wurde, da läuft es einem eiskalt über den Rücken. Es ist eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte der hiesigen Slovenen und die Hauptagenten haben jeden Anspruch auf Nachsicht und Rücksicht verwirkt. Und jetzt, nach drei Jahren müssen sie es sich nachsagen lassen, daß sie ihren Einfluß in der Bezirksvertretung für eigene Zwecke geltend gemacht haben, und daß sie, — sie, die tagelang alle Schotterhausen an den Bezirksstraßen

zu constatieren, daß sie in unverantwortlichem Schlendrian den Schotter an der Tüfferer Bezirksstraße uneingebebet in die Straßenrinnen und in die Samm treten lassen. Tausende von Gulden wurden für Straßenanlagen, die einzelnen „Parteigenossen“ zu Gute kamen, hinausgegeben, der arme Straßenpfleger auf der Tüfferer Straße bezieht aber aus „Sparsamkeitsrücksichten“ einen wahren Hungerlohn. Um an den Kern der schwebenden Angelegenheit, den Kauf der Parzelle ober dem Dianabad zu kommen, sei hier erwähnt, daß die Frage gestellt wurde, welcher denn dieser vielfach größere Werth ist, damit die ganze Schädigung des Bezirkes ziffermäßig festgenagelt werde.“ Hier die Antwort: Der Werth des Vendplatzes ist mindestens fünfmal größer als der Kaufpreis, und wird, wenn die Uebertagsurkunden beigebracht werden, aus Gefälligkeit von dem Verfasser dieser Zeilen (durch die Verwaltung der Deutschen Wacht) im Monate Dezember sofort mit 235 Gulden baar ausbezahlt. Geschieht dies, dann wird der Käufer nach drei Beobachtungsjahren Ertragsrechnung legen, und der Bezirksvertretung den Platz ohne Aufgeld zurückgeben. Die albernen und stellenweise gemeinen Ausbrüche in den gegnerischen Blättern bleiben selbstverständlich ohne Erwiderung. — m. —

**Todesfall.** Am Freitag Vormittag verschied ruhig und sanft wie sie gelebt, 69 Jahre alt, Frau Therese Stepischnegg, Witwe nach dem ehemaligen, verdienstvollen Bürgermeister unserer Stadt, Herrn Max Stepischnegg. Die Verstorbene war eine ausgezeichnete Frau und Mutter, die durch ihr gemüthvolles Wesen sich die Hochachtung und Freundschaft Aller, die sie gekannt, erworben. Sie hinterläßt trauernde Nachkommen und — keinen Feind. Ihr Andenken sei gesegnet.

**Vom Heerwesen.** Der Landes-Gendarmerie-Commandant, Herr Oberst Gallina war diesertage zur Inspektion in Cilli und ist gestern (Samstag) Mittags wieder von hier abgereist.

**Das Gastspiel Starke** findet am Mittwoch, den 14. Dezember in Cilli statt. Zur Aufführung kommt Bauernfelds Lustspiel: Bürgerlich und Romantisch. Bei der außerordentlichen Beliebtheit, die der jetzige Hofschauspieler Starke einst in Graz genossen hat, ist jedes Wort der Anempfehlung überflüssig.

**Aus Graz** wird der Neuen freien Presse berichtet: Dem Recurse des slovenischen Hermagoras-Bereins gegen den Klagenfurter Stadtmagistrat wegen Nichtannahme und Nichterledigung slovenischer Eingaben hat das Ministerium stattgegeben und die Annahme und Erledigung solcher Eingaben angeordnet. Nunmehr wird auch bekannt, daß das Ministerium den Recurs der Stadtgemeinde Cilli gegen den bekannten Sprachenerlaß zurückgewiesen habe, welche Entscheidung bisher aus Opportunitätsgründen geheimlich wurde. Was die letztere Angelegenheit betrifft so können wir mittheilen, daß nichts Neues vorliegt. Nach unseren Informationen soll jedoch in der letzten Zeit, und insbesondere seit der berühmten Rede des Grafen Taaffe, welche die Linke wieder in Opposition trieb, vom Ministerium des Innern in der Klagenfurter-Angelegenheit keine Entscheidung getroffen oder herausgegeben worden sein. Es soll überhaupt in der letzten Zeit keine ministerielle Verfügung in sprachlichen Fragen getroffen worden sein. Wir glauben auch nicht, daß die Nachricht über die Klagenfurter-Entscheidung richtig ist; denn wir können nicht annehmen, daß die Regierung in so unkluger Weise vorgeht. Sie würde dadurch den Beweis liefern, wie wenig es es ihr darum zu thun ist, einer Verletzung der Gefühle der Deutschen auszuweichen. Derzeit aber scheint es noch nicht die Politik des Grafen Taaffe zu sein, den Nachweis zu liefern, daß er es auf den Bruch mit den Deutschen abgesehen

**Eine neue slovenische Bank.** Aus Laibach wird der Tagespost mitgeteilt, daß von dort aus ein neuer Vorstoß auf wirtschaftlichem Gebiete gegen die Deutschen des Unterlandes geplant werde. Der als grimmiger Feind alles Deutschen weit über die Grenzen Sloveniens hinaus fassam bekannte General-Repräsentant der tschechisch-slovenischen Bank *Slavia*, Hribar, hat dem Vernehmen nach bereits Einleitungen getroffen, um in Marburg ein slavisches Bank- und Versicherungs-Institut nach dem Muster des in Laibach bestehenden ins Leben zu rufen, das seine Thätigkeit schon mit Beginn des nächstfolgenden Jahres eröffnen dürfte. In derselben Angelegenheit beständigen Nachrichten aus Untersteiermark, daß ein gewisser Majer, gewesener Notariatschreiber aus Lichtenwald, derzeit Agent der Slavia in Laibach und dort als ein in der Welle national gefärbter Sokolist bekannt — von Marburg aus eine zwar stille, aber äußerst rege Thätigkeit in der Umgebung entfaltet und einen lebhaften Verkehr mit der Geistlichkeit zu dem Zwecke unterhält, um die Bewohner für das beabsichtigte Unternehmen zu präparieren. Derselbe ist schon vor längerer Zeit im Interesse dieser Angelegenheit von Laibach nach Marburg entsendet worden und soll sein Geschäftsbureau dortselbst ganz unauffällig in der Schillerstraße bei einer Frau aufgeschlagen haben, die ihren Unterhalt aus der Casse einer deutschen Stadtgemeinde bezieht. Wer die nationale Tendenz und die Zwecke der Bank Slavia kennt, wird urtheilen können, was diese neue Ueberraschung für die bedrängten Deutschen im Unterlande zu bedeuten hat. Die Deutschen können aus der gegen sie gerichteten Organisation der Slovenen wieder einmal eine Lehre ziehen, sollen aber auch danach ihre Gegenmaßregeln einrichten.

**Ein goldener Damenhandreif** ist durch den Hausmeister im Waldhause gefunden und beim Stadtamte abgegeben worden. Der Verlussträger möge sich beim Stadtamte melden.

**Vereinsnachrichten.**

**Cillier Eislauferverein.** Der Eisport wurde auf dem v. Guggenmoos'schen Grunde bereits aufgenommen. Karten, und zwar Familienkarten à 4 Gulden, Einzelkarten à 2 Gulden wollen in der Buchhandlung J. Kalusch gelöst werden. Die Tageskarten sind auf dem Eisplage selbst erhältlich. Für die Studierenden des l. l. Gymnasiums wurde, wie in den Vorjahren, der Preis der Karten um die Hälfte ermäßigt.

**Casinoverein.** Eine Art Nachfeier zum Jubiläum der 25jährigen Selbständigkeit wird der am 15. December im Casino geplante Unterhaltungsabend bilden, insoferne dabei Bruchstücke aus dem herrlichen Schauspiel *Philippine Welser* von Oskar v. Redwitz zum Vortrag kommen. Dieses Schauspiel war bekanntlich für die im Stadttheater geplante Festvorstellung in Aussicht genommen, weil es deutsche Bürger tugenden verherrlicht.

**Der Verein Grazer Turnerschaft** erläßt Einladungen zu der am Samstag den 17. December 1892 in den Puntigamer Sälen (Jakobigasse) stattfindenden Weihnachtsfeier. Dieselbe beginnt um 8 Uhr Abends. Mitglieder des löbl. Grazer Männer-Gesangvereines, die Zilher-

meisterin Frau Alberer und Frau Dölzer sowie Herr Dölzer, weiters die Turner des Vereines Protop. Kramers, Mart. Plüddemann, Frz. Stöckl und Michael Weinkopf haben ihre gefällige Mitwirkung zugesichert. Es werden je eine Musterriege der Männer- und Jugend-Abtheilung des Vereines turnerische Vorführungen bringen. Die Musik wird durch die Kapelle des l. l. 27. Infanterieregiments besorgt. Der Eintritt erfolgt nur gegen Vorweisung der Einladung (ausgenommen bei Mitgliedern der geladenen Vereine) und sind solche Einladungen durch einen der Turnräthe zu erhalten. Eine Eintrittsgebühr wird nicht eingehoben, jede Einladung gilt auch für Familienangehörige.

**Der Grazer Bicheclub** hat am Mittwoch und Donnerstag sein zehnjähriges Gründungsfest in glänzender Weise gefeiert.

**Scheffelbund.** Am 6. Jänner 1893 findet die Hauptversammlung des Bundes in Schwezingen, dem Siege der Abtheilung Deutschland, statt. Die Tagesordnung ist: 1. Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes; 2. Neuwahlen des Ausschusses; 3. Verleihung eines Studienbeitrags der österreichischen Abtheilung. Gleich den bisherigen Hauptversammlungen des Bundes verspricht auch die Schwezinger Versammlung einen würdigen und glänzenden Verlauf zu nehmen.

**Briefkasten.**

Herrn Dr. A., Marburg, D. S. in Graz, F. S. in Lüsser und A. S. in Lichtenwald. Die Prachtausgabe unserer Festschrift *Geleja* kostet im Buchhandel drei Gulden; die Volksausgabe achtzig Kreuzer. Beide Ausgaben können auch von der Verwaltung der Deutschen Wacht bezogen werden.

**An alle Mitarbeiter.** Wir bitten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) doppelt d. h. mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben. Die Lieferungsfrist für Berichte ist Dienstag und Freitag abends.

**Heller'sche Spielwerke.** Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoire, auch der kleinsten Werke, sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- oder Namenstagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich direct nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik außer in Interlaken und Nizza keine Niederlagen hat. Es werden auch Theilzahlungen an vertrauenswürdige Personen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

**Was dieser kleine Kasten soll & Gulden kosten?** in dem Geschäfte gegenüber bekomme ich für denselben Betrag einen viel größeren Steinbalken! Das glaube ich schon, erwiderte der Verkäufer, das sind Nachahmungen, bei mir dagegen bekommen Sie nur echte Anker-Steinbalken; nehmen Sie diesen Kasten nur ruhig mit, wenn er auch kleiner ist, Sie werden trotzdem viel mehr Freude damit bereiten, als mit den größeren Nachahmungen. Der Käufer nahm den Kasten, schien aber doch nicht recht befriedigt zu sein. An dieses Vorkommnis wurde ich erinnert, als ich bei meinen diesjährigen ersten Weihnachtsrundgang vorwiegend nach Anker-Steinbalken fragen hörte. Ich suchte deshalb den mir zufällig bekannten vorjährigen Käufer auf und fragte ihn, wie er mit den kleinen Kästen zufrieden gewesen sei. O, sehr gut, man sieht es dem Dinge nicht an, welche Fülle von Unterhaltung darin steckt, ich kaufe diese Weihnachten einen Ergänzungskasten! So oft ich mit meinen Jungen zusammen baue, freue ich mich darüber, daß ich mich seiner Zeit nicht durch die Größe der Nachahmung verleiten ließ, diese zu kaufen, denn ich hab' bei einem Bekannten einen solchen Kasten gesehen; der ist gar nichts gegen meinen Kasten. Einige Tage später hatte ich Gelegenheit, ein gleich günstiges Urtheil über die Anker-Steinbalken zu hören, Eltern und Kinder sind ganz entzückt von den Prachtbauten und erfreut über die Einrichtung, durch Ergänzungskästen den Stein- und Büchervorrat jedes Jahr vergrößern zu können. Ich glaube deshalb allen Eltern diesen gediegenen Geschenk-Artikel in erster Linie mit dem Bemerkten empfehlen zu sollen, daß die Richterische Anker-Steinbalken-Fabrik in Wien auf Wunsch gern jedermann eine Preisliste zusendet.

**Der höchste Preis für eine Nähmaschine,** der jemals gezahlt wurde. Eines der Hochzeitsgeschenke, welche Miß Billing anlässlich ihrer Vermählung mit Herrn Astor in New-York erhalten hat, bestand aus einer ihr von ihrer Großmutter gegebenen Nähmaschine. Die Maschine an sich war von der bekanntesten neuesten Construction Vibrating Shuttle und aus dem gewohnten vorzüglichen Material, aber reich verfilbert, während der Stand aus reich verziertem und vergoldetem Schmiedeeisen hergestellt war. Der Tisch der Maschine besteht aus einer wundervollen Marmorplatte, in welche das Monogramm der Neuvermählten mittelst kleiner Steinchen und Krystalle eingelegt war, das Ganze von einem Rosenkranz und sonstigen Verzierungen in Mosaikearbeit umgeben. Der Schrank und die Schieb-laden sind aus Ebenholz, aufs reichste durch Einlagen von Gold, Silber, Perlmutter und Elfenbein in Blumenformen geschmückt. Diese Nähmaschine hat 2800 Dollars oder 11.700 Mark gekostet.

**Zur Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn,** welche derselbe bekanntlich mit dem Rammkreuzer Kaiserin Elisabeth am nächsten 15. December antreten wird, ist es interessant zu erfahren, daß zur Verproviantierung des Schiffes für die lange Reise auch die Brunnenversendung in Gießhübl-Buchstein einige Tausend Flaschen des bekannten Gießhübler Sauerbrunnens geliefert hat.

**Eine Wohnung** 1053-2  
im 2. Stock, Hauptplatz Nr. 20, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis sammt Zugehör ist zu vermieten.  
Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn **Josef Costa, Rathhausgasse.**

Ein 1128-3  
**Lehrmädchen**  
wird sofort aufgenommen. Vom Lande bevorzugt, bei Karl **Rosner**, Damenkleidernmacher.

**Ein Mädchen**  
wird auf's Bett genommen. Wo? sagt die Verwaltung. 1096-4

**Theodor Gunkel, Görz, Bad Tüffer,**  
Winter, Curorte, Sommer.  
385-61

**Gegen Hautunreinigkeiten**  
Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabriciert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 25 und 40 kr. bei **L. Leo Hannak** und **J. Warmuth**, Friseur. 748-10

**R. Nowak's**  
**Hafnerer** in Gaberje bei Cilli, erzeugt nach Wunsch alle Gattungen Thon-öfen und Sparherdkacheln nach neuester Fagon aus feuerfestem Materiale. Auch werden Reparaturen übernommen und auf das beste und billigste hergestellt.  
1101-2

Eine freundliche  
**WOHNUNG**  
bestehend aus 2 Zimmer, Kabinet und Zugehör, so auch ein oder zwei möblierte Zimmer; alles sogleich zu beziehen — sammt Garten — Anzufragen bei der Verwaltung dieses Blattes.  
1046-3

**Zimmer**  
hübsch möbliert, ist mit separatem Eingang und Gartenbenützung sofort zu beziehen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes. 997-12

**Im Gasthof „z. wild. Mann“**  
ist eine 1100-3  
**Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller etc. um monatlich fl. 8 sogleich zu vermieten.

**Gedenket** bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

**Dr. J. Neumann**  
em. Assistent der Universitäts-Ohrenklinik in Wien  
ordiniert für Ohren-, Nasen- und Halskranke  
GRAZ, Jakominiplatz 10 (11-12 u. 2-4 Uhr).  
1020-4

**Schwarze, weiße und farbige Seiden-**  
**Stoffe von 45 kr.** bis fl. 15.65 p. Meter — glatt und  
gemustert (ca. 240 verschied. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) — versendet roben- u. Rück-  
weise porto- und tollfrei die Seiden-Fabrik G. Henneberg (R. u. R. Fossil.) Bärth. Ruster umgebend. Seife kosten 10 kr. Porto. 1

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**

Die Beachtung dieses Korkbrand-Zelohens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

**Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.**

Prospecte über den Curort u. die Wasserheilanstalt **Giesshübler-Puchstein** gratis und franco.

**Kaufmännische POST**

Fachzeitschrift für die Interessen des öst. Handelsstandes.  
**Officielles Organ**  
des vom österr. Kaufmannstag eingesetzten ständigen Comité, sowie der kaufmännischen Gremien, Vereine und Corporationen Oesterreichs, besonders d. **Vereines der Speceral-, Material- und Vermischtwaarenhändler Wiens.**  
Die Zeitschrift ist das einzig vollkommen unabhängige kaufmännische Fachblatt unseres Landes und tritt energisch für die allseitig bedrohten Interessen des Kaufmannsstandes ein.  
Erscheint seit 1884 am 10. u. 25. jeden Monats.  
Abonnementspreis ganzjährig 4 fl. Inserate 10 kr. für die kleine Petitzelle. Probenummern sind gratis und franco zu beziehen von **Otto Maass & Sohn, Wien, Wallfischg. 10.**

**SCHUTZ - MARKE.**



*Sub: Kneipp*

Wer die Wohlthaten des **allein** echten — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

**Kneipp Malzkaffee**

geniessen will, kaufe nur den in **rothen** viereckigen Packeten von **Gebrüder Ölz** mit den Schutzmarken **Bild und Pflanze**.  
Gemischt mit

**Ölz-Kaffee,**  
dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeezusatz, erhält man ein den nahrlosen Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffeegetränk.

**Gebrüder Ölz, Bregenz,**  
vom Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechnete Kneipp Malzkaffee-Fabrik in Oesterreich-Ungarn.

**Annoncen sichern den Erfolg.**  
Zeitungs- und Annoncen-Expedition 859-17  
**Ludwig v. Schönhofer**  
Graz, Sporgasse Nr. 5.

**Internationales Panorama.**  
**Gasthof „zum Hirschen.“**  
Vom 11. bis 14. December wird die Serie **Rom** und vom 15. bis 17. Dec. eine Serie der Städte Mailand, Verona, Triest u. s. w. ausgestellt sein. 1127  
Entree: 10 kr., Kinder, Studenten und Militär vom Führer abwärts 5 kr.

**Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup,**  
bereitet vom Apotheker **Julius Herbabny** in Wien.  
Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die **Chluff, Verdauung und Ernährung** befördernd, den Körper **kräftigend** und **par r o.** Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form **ru** für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei **schwächlichen Kindern** besonders der **Knochenbildung** sehr nützlich.

**Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).**

Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's** Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der **Chtheit** findet man im Glase und auf dem Beschriftungsfahel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebliger beh. protektirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der **Chtheit** wir zu achten bitten.

**Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:**  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, VII/1, Kaiserstraße 73 und 75.**

**Depots bei den Herren Apothekern:** Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: H. Müller, Feldbach: J. König, Sonobitz: J. Bospischil, Graz: Anton Nedwed, Leibnitz: D. Kupheim, Marburg: G. Bancalari, J. M. Richter, Mureck: C. Reich, Pettau: B. Molitor, J. Wehrholl, Radkersburg: M. Deyrer, Windisch-Feistritz: Fr. Popyth, Windischgraz: L. Höfle, Wolfsberg: A. Guth, Riezen: Gustav Gröhwang. 1084-23

Nr. 3517. VII 1891 1892

**Executive Fahrnissen-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Ratschach bei Steinbrück wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des **Gustav Kruschmann** durch **Dr. Langer** die executive Feilbietung der den Eheleuten **Karl und Katharina Koch** von Scheuern gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und auf 5299 fl. 36 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Kleidungsstücke, Leib- und Tischwäsche, Schmuckfachen, Porzellan und Glaswaren etc. bewilligt, und hiezu Feilbietungstagsatzungen

**auf den 19. December 1892**

und die darauffolgenden Tage jedesmal von 9 bis 12 Uhr vor-, und nöthigen Falles von 2 bis 5 Uhr nachmittags in der hiergerichtlichen Amtskanzlei mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

**k. k. Bezirksgericht Ratschach,** 1128-2  
am 2. December 1892.

**Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes** IV

**KALODONT** (Schönheit der Zähne)  
ist anerkannt als unentbehrliches Zahnputzmittel.

**Sarg's KALODONT** ist aromatisch erfrischend und sehr praktisch auf Reisen.

**Sarg's KALODONT** ist im In- und Auslande mit grösstem Erfolg eingeführt.

**Sarg's KALODONT** ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit und Reinlichkeit im Gebrauch bei Hof und Adel wie im einfachsten Bürgerhause zu finden.

**Sarg's KALODONT** ist zu haben bei allen Apothekern, Parfumeuren etc.

**Preis 35 kr.**

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, werthlosen Nachahmungen!

Bester Schutz gegen Ansteckungsgefahr.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

**Sarg's KALODONT**

1081-11

# Untersteirischer Geschäfts-Anzeiger.

Die Einschaltung in diesen Anzeiger kostet bis Ende December d. Js. per Raum fl. 4.—



## G. Schmidl & Co.,

### Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie

## Nähmaschinen & Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen. Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen und Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

Neben dem Rathhausgebäude in Cilli. **GASTHOF „STERN“** Neben dem Rathhausgebäude in Cilli.

bestrenommiert, seit Jahren anerkannte vorzügliche steirische Naturweine als: Luttenberger, Sauritscher, Plankensteiner etc.

Stets frisches Reininghauser Märzenbier, gute billige Käse, sowie Fremdenzimmer zu jeder Zeit bei äusserst mässigen Preisen, empfiehlt

**Georg Lemesch, Gastgeber.**

EN GROS.

## Alois Walland,

EN DETAIL.

### Spezerei- und Delicatessen-Geschäft.

Mehlniederlage der Marburger Dampfmühle. — Alleinige Niederlage u. Versandt des allgemein beliebten **Sannthaler Käse**. — Kaffee feinste Sorten in grösster Auswahl. Versandt in 5 Ko.-Säcken nach allen Poststationen franco, billiger als aus Hamburg und Triest.

EN GROS.

Niederlage der Mahrhofer Presshofs f. Cilli u. Umgebung.

EN DETAIL.

Zur Anfertigung von

**Damen- u. Kinderkleidern** in eleganter und solider Ausführung und zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

**MARIE TRAFENIG**

Herrngasse 12 im I. Stock.

Auch wird daselbst Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen nach bewährter, leichtfasslicher Methode erteilt.

## S. Payer,

Fleischselcher Cilli, Rathausgasse empfiehlt

alle Gattungen Würste und Selchfleischwaren.

◆ Nur Prima Qualität ◆

## Joh. Warmuth,

### Herren- und Damenfriseur Cilli, Grazergasse.

Reinste Wäsche — beste Bedienung. Lager von Toilettartikeln.

## Lampen-Schirme

in grosser Auswahl zu haben bei

## Joh. Rakusch,

Cilli, Hauptplatz Nr. 5.

Ich beehre mich damit abzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

## landwirtschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &



hauswirthschaftlichen Maschinen errichte.

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bioyoles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bishe, entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

**Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pasterthaler Maschinenhalle. Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.**

! Auch auf Ratenzahlungen !!

## Wegen

# Geschäftsauflösung.

## Gänzlicher

# Ausverkauf

in sämtlicher

# Damen-Confection.

Achtungsvoll

## Karl Roessner,

Bahnhofgasse Nr. 11.

## Joh. Grenka's Fleischhalle,

Rathausgasse 12 Cilli, Rathausgasse 12, empfiehlt nur Prima Ochsenfleisch, schönes Kalbfleisch, permanentes Lager von frischem und geräucherten Schweinefleisch, sehr feine Schinken, reines Schweinefleisch. Preise möglichst billig.

## Das Bureau

### des beh. aut. und beeid. Civil-Geometers

## Johann Ofner

befindet sich Graz, V. Arche Noe Nr. 12.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und einem P. T. Publicum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in Cilli im Almoslechnerischen Hause Bahnhofstraße Nr. 2 eine

Mechanische Strickerei errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in das Strickereifach einschlagenden Artikel. Indem ich der. hohen Adel und das P. T. Publicum mein Unternehmen zu unterstützen höflichst bitte, werde ich stets bemüht sein, meine geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll ANNA SEIFERT.

## Neues Gewerbe in Cilli.

## Stefan Boucon

verfertigt alle Gattungen

Stroh-, Rohr-, Kinder- und Damen-Sessel, Fuss-Schemel, Sophas etc.

Lager von nach amerikan. System zusammenlegbaren Garten- und Zimmermöbeln. CILLI, Grazerstr. 23.

## Gasthaus „zum grünen Baum“

Theatergasse stets zu haben kalte und warme Speisen, echte Naturweine, Luttenberger, Sauritscher alt, Sauritscher neu, sowie echt garantierte Tiroler Weine und vorzügliches Götzer Märzenbier im Auschanke. Hochachtungsvoll **Carl Henke.**

## Gasthof grüne Wiese

\*\*\*\* Milchmariandl \*\*\*\* Umgebung Cilli, 5 Min. von der Stadt, grosser Salon, 2 Winter- und Sommerkegelbahnen, schöner Sitzgarten, bekannt gute Weine und Küche. Zu jeder Zeit kuhwarme Milch und vorzüglicher Rahmkaffee. Elegante Equipagen sind jederzeit zu haben.

## Johanna Pfeifer,

geprüfte

## Geburtshelferin

Herrngasse Nr. 32.

## A. Seebacher, Feilenhauer Cilli

empfeilt sein Lager von Gusstahl-Feilen, sowie auch Reparaturen der abgenützten Feilen zu billigsten Preisen.

Preiscourante gratis und franco.

## Anerkannt beste Schuhe

aus der Mödlinger Schuhfabrik GRAZ, Herrngasse 18. Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen. Illustrierte Preisliste gratis und franco GRAZ, Herrngasse 18. 175-87



## Heinrich Scheuermann Bau- & Galanteriespengler



empfeilt sich zur Ausführung der grössten bis zur kleinsten Bauarbeit und deren Reparaturen.

Badewannen und Badestühle mit und ohne Heizung, Sitzbadewannen, Bügelöfen mit bedeutender Kohlenersparnis, sehr practische Ventilators für Gast- und Kaffeehäuser, Speise- und Flaschenkühler, Kupfersparherdwandeln einfache, sowie mit vorragender Muschel glatt oder getrieben, Doucheapparate mit Luftdruck, Küchengeräthe, Lackirware, Closetten-Einrichtungen, Reflexlaternen zu den billigsten Preisen.



### Leut **Münzmachung**

des hohen Finanzministeriums werden die alten, aus der Conventionsmünz-Währung stammenden Münzen nur noch bis **31. Dezember 1892**, als letztem Termin bei den Staatssassen angenommen. Nach diesem Termin wird nur vom k. k. Münzamt der Silberwerth vergütet, und da in Folge des bedeutenden fortwährenden Sinkens des Silberpreises die Münzen als solche einen viel höheren Einlösungswert haben, als ihnen in Folge ihres Silbergehaltes zukommt, so wird jedem Besitzer solcher Münzen dringend empfohlen, den

**Einlösungstermin (31. Dezember 1892) nicht zu versäumen.**

Die Conventionsmünzen österreichischer Prägung werden nur noch bis 31. Dezember l. J. folgendermaßen eingelöst:	Courswert dieser Münzen nach dem 31. Dezember 1892, den heutigen Silberpreisen entsprechend:
1 ganzer Kronenthaler . . . . . fl. 2.30	Ea. fl. 1.65 daher Verlust 65 kr. pr. St.
1 halber " . . . . . 1.12	" " " " " 30 " " "
1 Viertel " . . . . . 0.55	" " " " " 15 " " "
1 Speciesthaler (fl. 2 C.M.) . . . . . 2.10	" " " " " 1.50 " " "
1 Gulden C.M. . . . . 1.05	" " " " " 0.75 " " "
1 alter Zwanziger C.M. . . . . 0.34	" " " " " 0.24 " " "
1 neuer (Franz Josef 20er) " . . . . . 0.35	" " " " " 0.25 " " "
1 Zehner C.M. . . . . 0.17	" " " " " 0.12 " " "
1 Fünfer C.M. . . . . fr. 8	" " " " " fr. 6 " " "
1 Groschen C.M. (Dreier) . . . . . 5	" " " " " 3 " " "
6 fr. Stücke von 1848 und 1849 " . . . . . 8	" " " " " 6 " " "

Es wird vorausgesetzt, daß die Münzen nicht löcherig oder stark beschädigt sind, da sie in diesem Falle bei den Sassen nicht angenommen werden und nur den Silberwerth repräsentieren.

Es macht dies bei einem einzigen Thaler einen Unterschied von 60 kr. oder 30 Percent Verlust.

Besitzer solcher Münzen an Orten, wo sich keine Einwechslungs-Cassen befinden, sowie überhaupt jeder Inhaber sende behufs Umtausch dieselben an die **Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera in Wien Kärntnerstraße Nr. 20**, per Post franco ein, welche Wechselstube die Auswechslung zu obigen Original-Preisen gegen eine Provision von 1 Percent besorgt. Als geringste Provision werden 30 kr., jedoch bei größeren Posten nicht mehr als fl. 2.— Maximal-Provision berechnet. Da, wie schon erwähnt, der Silberpreis stetig sinkt, wäre auch die Auswechslung der bereits längst außer Cours gesetzten Münzen anzuempfehlen.

**Heutiger Courswert für die schon außer Cours gesetzten Münzen:**

Maria-Theresien-Thaler v. J. 1780 (sogenannte Levantinerthaler), sowie alle Gattungen in- und ausländ. Speciesthaler (X eine feine Mark) . . . per Stück fl. 1.50	Deutsche und österr. Vereinsthaler (wenn gänzlich rein und unbeschädigt) per Stück fl. 1.70
Halbe Speciesthaler (XX eine feine Mark) . . . " " " 0.75	Alle Vereinsthaler, sowie beschäd. Stücke . . . " " " 1.10
Stücke zu 30 kr. C.M. " " " " 0.37	Doppel-Vereinsthaler (= 3 1/2 fl. südd.) . . . " " " 2.15
Kuständische 20 kr. St. " " " " 0.24	Stücke zu fl. 2 südd. . . . . " " " 1.25
10 kr. St. " " " " 0.12	Stücke zu fl. 1 südd. . . . . " " " 0.62
Alte Xer und XVIIer " " " " 0.18	Stücke zu 1/2 fl. südd. . . . . " " " 0.30
Alte Vier . . . . . " " " " fr. 6	1/6 Thaler-Stücke . . . . . " " " 0.17

Auch diese Münzen, sowie alle anderen Gold- und Silbermünzen, sowie löcherige oder beschädigte Conventionsmünzen werden durch die

**Wechselstube des Bankhauses**

**Schelhammer & Schattera in Wien, Kärntnerstrasse Nr. 20** dem Tages-Course des Silbers entsprechend eingelöst, daher dieselben franco Post an diese Wechselstube einzusenden sind.

Gemeinde-Vorstände, Pfarrämter, Kaufleute und überhaupt Jedermann, dem Besitzer von solchen Münzen bekannt sind, möge im Interesse derselben von ihnen die Münzen zur Einlösung an obige Wechselstube übernehmen, jede einzelne Post in Leinwand oder starkes Papier packen und mit Namen des Besitzers oder mit Nummern versehen und jobann die einzelnen Posten in einem Sack oder in einer Kiste verwahrt per Post absenden. Jede solche Sendung wird nach den jeweiligen Posten genau detaillirt verrechnet und die Provision nur von der Gesammsumme in Abrechnung gebracht. 1059-3

150jähr. Erfolg!! 50 goldene und silberne Medaillen.

# Dr. Popp's Toilettespezialitäten

die bewährtesten und besten zur Verschönerung des Körpers:  
**Anatherin-Mundwasser** das beste Mundwasser der Welt gegen alle vorkommenden Mund- und Zahnübel in Flacons zu 50 kr., fl. 1.—, fl. 1.40.

**Anatherin-Zahnpasta in Dosen** zu 70 kr. das feinste und beste Mittel zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches. **Aromatische Zahnpasta und Zahnpulver** die besten Zahnreinigungsmittel, verleihen blendend weisse Zähne, zu 35 und 63 kr. **Kräuterseife** 30 kr., gegen alle Krankheiten der Haut. **Damara Soap, Popp's Violet Soap, Savon au musc de Chine, Savon „Léda“, Popp Soap, Savons de la Jeunesse et de la beauté**, von wundervollem Parfüm, wegen ihrer Reinheit und Feinheit die bevorzugtesten aller Toiletteseifen (Novitäten). **Odaline des Indes** ein wundersam wirkendes Mittel gegen spröde, rauhe und aufgesprungene Haut. Per Flacon fl. 1.—. **Eau de toilette Popp, Eau de toilette Damara, Eau de toilette au Lilas de Perse** (Flieder), als Toilette-wasser wirken sie erfrischend und mildernd. **Popp'sches Excelsior** beliebtes Haarwässer, reinigt die Kopfhaut und verhindert die Schuppenbildung, zu 90 kr. **Popp's Eau de Quinine** gegen das Ausfallen der Haare. Per Flacon 75 kr. **Poudre Damara, Poudre Popp**, das feinste aller Gesichtspuder, überaus zart, vorzüglich und unsichtbar auf der Haut haftend. In Weiss und Rosa für Blondinen, in Gelb (Rachel) für Brünnetten, zu fl. 1.50. **Popp's Parfüm-Spezialitäten Damara, Essence of Coelogina, Caprice de Vienne**, Novitäten von wundervollem Parfüm. **Extraits concentrés Popp** in allen modernen Odeurs, per Flacon fl. 1.50. **New: Popp's Lilas blanc** (Weisser Flieder), fl. 1.50. **Extrait „Maiglöckchen“** per Flacon fl. 1.25. **Dr. Popp's Haarfärbemittel, Eau Japonaise**, färbt lichtbraunes Haar in dunkelschwarz, in Cartons zu fl. 2.— u. fl. 3.—. **Fontaine Jeunesse** färbt dunkles Haar in blond und goldblond, fl. 1.50, ganz unschädlich

## Dr. J. G. POPP,

1022 k. u. k. öst. u. königl. griechischer Hoflieferant in Wien und dessen Filialen in Budapest, Mailand, Paris, Warschau und Bukarest.

# NEUSTEIN'S VERZUCKERTE ELISABETH BLUTREINIGUNGS-PILLEN

welche seit 30 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der veränderten Form wegen werden diese Pillen sehr von Kindern gern genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Herrn Hofrathes Pitka ausgezeichnet. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. W.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite mit unserer Schutzmarke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schlechtes Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabethpillen; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen. 1094-12

Haupt-Depot in Wien:  
 Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und Spielgasse.  
 Zu haben in Gisi bei Herrn A. Marek, Apoth.

# Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieu und Schafe.  
 Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchsuchende Einflüsse.  
 Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver. Echt zu beziehen in den Apotheken und Drogerien.

540-103 HAUPT-DEPOT  
**Franz Joh. Kwizda,**  
 k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien

# HARLANDER ZWIRNE

werden an I<sup>a</sup> Qualität von keinem anderen Fabricate erreicht.  
 Nähen Sie daher nur mit  
**HARLANDER ZWIRNE**

# Rauhwaaren und Felle.

## Johann Jellenz

Rathhausgasse 19 CIII Rathhausgasse 19

empfeilt zur Winter-Saison als ganz neu eingeführt in grosser Auswahl die neuesten Sachen in **Muffen, Krügen und Mützen** zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden zu den besten Preisen alle Sorten Rauhwaaren wie Hasen, Füchse, Iltisse, Stein- und Edelmarder und Fischotters eingekauft.

eiz-Mützen, Krügen u. Muffe.

Alle Sorten Pelz-Waaren

# „The Mutual.“

Das grösste Finanz-Institut der Welt.

Die grösste und reichste Lebensversicherungs-Gesellschaft.

**Garantiefond 826 1/2 Mill. Francs.**

Derselbe ist um mehr als 125 Millionen Francs grösser wie derjenige irgend einer andern Lebensversicherungs-Gesellschaft der Welt. — Die an die Versicherten seit 1848 gezahlten Beträge erreichen

## 1600 Millionen Francs,

wovon 436 Millionen für Gewinnantheile der Versicherten — ein Resultat, welches dasjenige irgend einer andern Lebensversicherungs-Gesellschaft um das Doppelte übersteigt.

General-Direction für Oesterreich: Wien, I., Lobkowitzplatz Nr. 1.

Vertreter in Cilli: **Alois Regula.**

1129-6



K. k. a. privil.



Uniformierungs-Anstalt  
und Civil-Herrenkleider-  
Geschäft

## M. Weiss

vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“ CILLI (Steiermark), Herrngasse Nr. 8

empfehlen ihre neuerfindenen, patentierten, trennbaren mit gesetzlicher Schutzmarke versehenen Pelzfutter-Einlagen für Civil-Herren- und Damen-Oberkleider und für Militär- und Beamten-Uniformen aller Art, als äusserst praktisch, bequem und unübertroffen mit bedeutender Ersparnis und erprobten Schutz gegen Motten und Schaben patentiert in allen in- und ausländischen Staaten. Anerkennungsschreiben liegen auf.

Grösste Auswahl von in- und ausländischen Pelzwaren, grösstes Lager in in- und ausländischen Stoffen, sowie Uniform-Tuche und Uniform-Sorten.

Aufträge und Bestellungen nach Massensendung werden auf das Modernste schnellst solid und billigst ausgeführt. Illustrierte Prospective, Preiscurante und Musterproben auf Verlangen gratis und franco. — Vor Nachahmung wird gewarnt.

1077-5

### Bierhalle \$ 11

in Markt Tüffer

zu vergeben.

Auskunft beim Eigenthümer

**Simon Kuketz**

in Sachsenfeld, 1133-3

## Junger Commis,

flotter Verkäufer, gesund, heiteren Gemüthes, der deutschen und slovenischen Sprache kundig, wünscht in ein Gemischtwaren-Geschäft in Kärnten oder Steiermark unterzukommen. Eintritt sogleich oder bis 1. Jänner 1893.

Anträge poste restante „DEMAR“ Windischgraz.

### 5 bis 10 fl. täglichen

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unt. „Lose“ a. d. Anaone-Exped. J. Danneberg, Wien, Kumpfgasse 7.

919



## Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzensengel des C. BRADY in Krenster (Mähren), ein altherkömmliches und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis a. Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

**Cilli: Apoth. J. Kupferschmid.**

1108-48

### Richters Geduldspiele: Quälgeist,

Kreuzerbrecher, Kreisräthel, Konjurerbrecher, Entfänger usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Hefte auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 35 Kr. das Stück.

---

Tausend- und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten Richterschen

## Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es giebt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das beste und auf die Dauer sogar billigste Weihnachtsgeschenk für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der mit prachtvollen Lauten versehenen neuen Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Schutzmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man und nehme nur Richters Anker-Steinbaukasten, die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 35, 70, 80 Kr. bis fl. 5.— und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen stets vorrätig sind.

**F. D. Richter & Cie.,**  
 k. k. Oesterreichisch-ungarische k. u. k. priv. Steinbaukasten-Fabrik,  
 Wien, I. Ribbelungengasse 4.  
 Rudolfstadt, Elten, Rotterdam, London E.C., New-York.



**Ante zum Ähen**  
**von Glas und Porzellan.**  
 Mein-Verlauf bei Johann Hatusch in Cilli.

Soeben erschien:

Dem hochverehrten Herrn **Dr. Josef Neckermann**, R. d. F.-J.-O., kaiserlicher Rath, Ehrenbürger und Bürgermeister der Stadt Cilli, hochachtungsvoll zugeeignet.

# Heil Neckermann!

**Marsch** für Pianoforte, componirt von **Adolf Diessl**, städt. Kapellmeister.  
Op. 27.

Preis 60 kr., per Post 62 kr., Orchesterpartitur 80 kr.  
Verlag von **FRITZ RASCH** in Cilli.

## Gasthaus „zum grünen Baum“ Theatergasse, Cilli.

Soeben angekommen ausser garantiert echtem **Luttenberger**,  
**Refosco Liter zu 56 kr.** 1136



Gegen Husten und Katarrh, insbesondere der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit, Hals-, Magen- und Blasenleiden ist best empfohlen die Kärntner

### Römer-Quelle.

Naturecht gefüllt. Das feinste Tafelwasser.  
Schutzmarke. In Cilli bei J. Matič, F. Pelle, A. Walland, Fr. Zangger.  
1068-10

## Tanzschule.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, dass der

# TANZ-UNTERRICHT

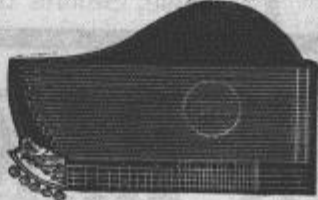
im Saale des hiesigen Casino's jeden Montag, Dienstag und Mittwoch von 6 Uhr an stattfindet.  
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags in der Wohnung, Grabengasse 4.  
1121-16  
**Alfons Cilenti**,  
Tanzmeister.

## Ein gassenseitiges Zimmer

schön eingerichtet, ist in der Grabengasse Nr. 7, ebenerdig mit oder ohne Bedienung, zu vermieten. Nähere Auskunft wird links, beim Hausmeister ertheilt. 1124-4.

## Brüder Placht

Erste, grösste und älteste Musik-Instrumenten- u. Saiten-Spinn-Fabrik  
Schönbach bei Eger Böhmen



Bei Nichtkonvenienz bereitwillig Umtausch per Nachnahme.

empfehlen ihre anerkannt bestrenom. Musik-Instrumente und Saiten unter Garantie.  
Viollinen ohne Bogen von fl. 5, 8, 10, 12, 15 bis fl. 80.  
Bögen von fl. 1, 2, 3, 4 bis fl. 30.  
Concert-Cellos, fein, von fl. 25 bis fl. 50.  
Zithern mit reinstem Griffbrett von fl. 7, 50, 11, 13, 18, 25 bis fl. 50.  
Gitarren mit reinstem Griffbrett von fl. 3, 50, 4, 7, 9, 10 bis fl. 30.  
Concert-Flöten aus Grenadilholz C. H. Fass von fl. 5, 7, 9, 11, 13 u. s. w.  
Concert-Clarinetten aus Grenadilholz C. B. Es, D. von fl. 8, 12, 15, 18, 20 bis fl. 50.  
Violin-Stula von fl. 2, 3, 5, 6, 8, 12, 14 u. s. w.  
**Ausführliche Preiscurante gratis und franco.**  
Wir bitten Brüder Placht zu adressiren, nicht Gebrüder.

## Laubsägler.

Fourniere in allen Holzarten von 3 bis 10 Millimeter Stärke liefert in 5 Kilo-Paketen franco letzte Poststation bei vorheriger Einsendung von fl. 1.50 für Prima-, fl. 1.20 für Secunda-Qualität, die Fournierfabrik **J. HOFBAUER** in St. Anna bei Neumarkt (Oberkain). Angegebene Masse werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Bei 4 Millimeter Stärke sind circa 1 1/2 Quadratmeter oder 15 Schuh Inhalt. Das bestgeeignete Laubsägeholz ist roth gedämpfte Birn. 1071-10

## Karl Stressler

Tischlermeister & Bildhauer  
Graz, Heinrichstrasse 22,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schlaf- & Speisezimmer-Einrichtungen in jedem Stile, zu den billigsten Preisen. Fertige Möbel stets am Lager; für solide Arbeit und trockenes Material wird garantiert. 1044-6

## Nur baare Geldgewinne. Keine Nieten!

Nächste Ziehung schon **1. Febr. 1893.**

## Eisenbahnloose

Jährlich 6 Ziehungen.  
Haupttreffer 3 mal Fr. 600 000,  
3 mal 300 000, 6 mal 100 000,  
3 mal 25 000, 6 mal 20 000,  
6 mal 10 000,  
18 mal 6 000, 36 mal 3 000,  
18 mal 2 000, 36 mal 1 250,  
168 mal 1 000, 3300 mal 400  
Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Fr. gezogen und in Gold à 72% (Mk. 230) prompt in Frankfurt ausbezahlt. Monatl. Einz. mit vollem Gewinnrecht von dieser Ziehung an auf **1 ganzes Originalloos Mk. 4** 30 Pfg. Porto a. Nachnahme Gewinnl. und Prospekte gratis. Bestellungen umgehend erbeten an die  
**Bank-Agentur J. Sawatzki,**  
1108-17 Frankfurt a. M.

Kataloge mit Probetakteten über  
**Wiener-Musik gratis**  
und franco  
**OTTO M. A. ASS**  
Musikalien-Handlung  
Wien, VI. Mariahilfstr. 91.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich, das P. T. Publikum höflichst zu ersuchen, ihm noch fernerhin das Schleifen von **Rasiermessern, Feder- und sonstigen Messern, dann Scheren und Instrumenten** anvertrauen zu wollen, und wird er bemüht sein, diese Arbeit auf das prompteste, billigste und dauerhafteste zu besorgen.

Hochachtend 1116-2  
**Johann Capellan**,  
conc. Schleifer in Cilli, Herrng. 10 und am Stand, Hauptplatz 12.

**Maggi's**  
Suppen  
WÜRZE  
Für die gute Köchin  
wie für die sparsame Hausfrau!



Niederlage aller Gattungen Holz- u. Polster.

**MÖBEL**  
Rosshaar-MATRATZEN  
Ölgemälde

Waschgoldrahmen-**SPIEGEL** und Fenster-Car-nissen.

Bestellungen für die Umgebung werden auf das Billigste und Solideste ausgeführt.

Tapezierer  
**Johann Josek**  
CILLI  
Hauptplatz 12. 62

Empfehlen zu sich allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. 1119-7



In- und Ausländer **TAPETEN** zu Fabrikpreisen. **MÖBEL** aus gebogenem Holze. **Eisenmöbel.**

Ganze Wohnungen werden zur Möblierung und Spalierang übernommen.

Weihnachts- und Neujahrgeschenke:  
Sitz-Garnituren, a fl. 80, 4 Schlafdivan, a fl. 30, 2 Ottomane, a fl. 25.



## Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei  
753-6 CILLI, Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen- u. Schmiedearbeiten.



# FÜR WEIHNACHTEN!

## Photografie-Album

in Leder, Sammt und Plüche  
von fl. 3 bis fl. 15.—.

## Poesie-Bücher

Grösste Auswahl  
von 50 kr. bis fl. 6.—.

## Photografie-Ständer & Rahmen

in Elfenbein-Imitation u. Alpen-  
blumen-Arrangements.

## Prachtwerke.

## BRIEFPAPIERE & COUVERTS

in Cassetten,  
elegantester Ausstattung

von 10 kr. bis fl. 25.—.

== Alleinverkauf ==

der

Papierconfection

THEYER-HARDTMUTH, WIEN.

## Gesellschafts-Spiele

für Jung u. Alt.

== Tintenzeuge ==

für  
Reise, Salons und Kanzleien.

## Bilder-Bücher

riesiges Sortiment  
von 2 kr. bis fl. 25.—.

## Jugend-Schriften

grösstes Lager  
zu allen Preisen.

## Schreib- & Musikmappen

in den  
verschiedensten Ausführungen.

## Schreibtisch-Garnituren

in  
Bronze, Nickel und Stahl.

# JOHANN RAKUSCH, GILLI,

BUCHDRUCKEREI, BUCH- & PAPIERHANDLUNG.

## GEBET-BÜCHER

in  
Elfenbein, Schildkrot u. Leder.

## Malkasten

in jeder Grösse.

## CRAYONS

aus Nickel, Aluminium, Bein  
und Holz.

## BRIEF-BESCHWERER

in den  
verschiedensten Formen.

## Kalender.

Grösste Auswahl

in Portemonnaies-, Taschen-,  
Wand-, Notiz- und Fach-  
Kalender.

## Neujahrs-, Gratulations- & Witzkarten

in reichster und schönster  
Auswahl.

## Christbaum-Schmuck

mit brillantem Effect.

## REISSZEUGE

für  
Ingenieure und Schüler.

## Schultaschen

aus  
segeltuch, Leinwand und  
Leder.

Montierungen für Stickereien  
aller Art

schönstens und billigst.

Bestellungen von auswärts erbitten wir uns schon jetzt, da uns sehr daran gelegen ist, allen Wünschen unserer P. T. Kunden bestens Rechnung zu tragen, was bei dem grossen Andrang in der Weihnachtswoche oft nicht mehr möglich ist. Gleichzeitig bitten wir bei Bestellung um Angabe des ungefähren Preises, um welchen ein Gegenstand gewünscht wird.

# FÜR NEUJAHR!!

## Johann Warmuth, Friseur, Grazerstr. 10

erlaubt sich das P. T. Publikum auf seine reichhaltige

### Weihnachts- und Neujahrs-Ausstellung

aufmerksam zu machen.

Grösste Auswahl sämtlicher Toilette- und Parfumerie-Artikel in eleganter Ausstattung als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk besonders zu empfehlen.

Geehrte Aufträge nach Auswärts werden umgehend und auf das beste vollführt.

Gebe noch bekannt, dass Sonntag den 11. und den 18. Dezember das Geschäft bis 8 Uhr Abends zur gefälligen Besichtigung offen gehalten wird.

Achtungsvoll

**Johann Warmuth,**

Herren- und Damenfriseur, Cilli.

1122-6



Max Stepischnegg, Ingenieur, Hans Stepischnegg, k. k. Gerichtsadjunct, Therese Tschech, Josefine Lederer, Leopoldine Stiger, Alois Tschech, k. k. Landesgerichtsrath, Dr. Michael Lederer, Advokat, Albert Stiger, Kaufmann, Marie Stepischnegg geb. Stummer, Anna Stepischnegg geb. Ferjen, geben im eigenen und im Namen der Enkel und Enkelinnen im tiefsten Schmerze die Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, besten Mutter, Gross- und Schwiegermutter, der Frau

## THERESE STEPISCHNEGG,

welche nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, heute um  $\frac{3}{4}$  12 Uhr vormittags im 69. Lebensjahre sanft entschlummerte.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 11. December, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, Sparcassegebäude, nach dem städtischen Friedhofe, statt.

Die hl. Seelenmessen werden am 12. December, vormittags 9 Uhr in der Abtei-Stadtpfarrkirche zu St. Daniel gelesen.

Die theuere Verblichene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Cilli, am 9. December 1892.

# Local-Veränderung.

Aus **Tüffer** erhalte ich folgende Zuschrift vom 4. Dezember 1892:  
 Nachdem ich bis heute von Ihnen keine Rechnung besitze und Sie auch heute persönlich in Cilli vergebens in Ihrer Werkstatt gesucht habe, ersuche Sie hiemit freundlichst, mir die Rechnung über Macherlohn des letzten Anzuges umgehend einzusenden.

Auf Grund dessen sehe ich mich veranlasst, öffentlich bekannt zu geben, dass **meine Werkstatt seit 1. Dezember 1892 sich**

**Herrengasse Nr. 30**

(im **Kodermann'schen Hause**)

befindet.

Hochachtungsvoll

**Josef Jamschegg,**  
Herren-Kleidermacher

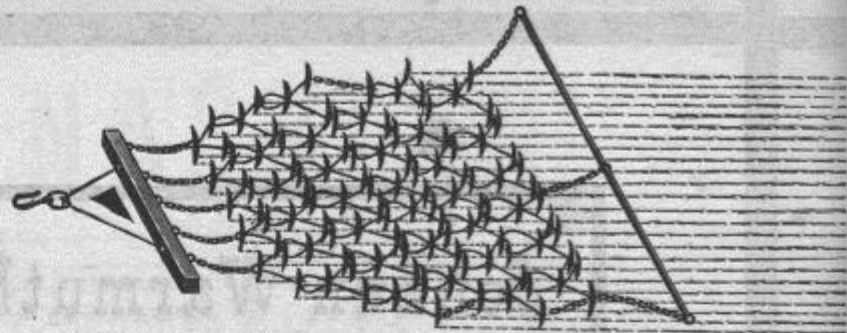
1132-3

## Eine Gasthaus-Realität

mit Tabaktrafik, Brantweinverschleiß, Landkrämerei und Fleischerei ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu **verkaufen**. Das Geschäft ist in einem belebten Pfarrorte, in der Nähe einer Fabrik, ohne Concurrenz und gehören zum Verkaufsobject 3 Gastzimmer, 1 Krämergewölbe, 4 Fremdenzimmer, Eisfeller, Fleischbank, Kegelbahn, Waschküche, Schmiede, Stallungen, 2 Zinshäuser und etwas Grund. Das Ganze ist versehen mit schöner Einrichtung und einem ausgiebigen Warenvorrath. Alle Gebäude sind gemauert, mit Ziegel gedeckt und gut erhalten. Preis 15.000 fl., wovon die Hälfte gegen 5% Zinsen nach Vereinbarung liegen bleiben kann. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes.

1097-3

**Josef Lorber & Co.**  
in Sachsenfeld (Santhtal)



**Eisen- und Metallgiesserei und Constructionswerkstätte**

Liefern die neuesten und besten

### Wiesen-Glieder-Ketten-Eggen

zu den billigsten Preisen u. zw. **um 40% billiger** wie überall.

Bestellungen wollen sofort gemacht werden, weil die Anfertigung bereits begonnen hat. 1130-6

„Der billigste Lieferant“

in **Damen-Wäsche, Uhren aller Art, Schmucksachen für Herren und Damen etc.**

**Heinrich Schwarz, Wien, IX., Alserstrasse 12**

versendet seine illustrierten Listen mit den staunenerregend billigen Preisen **gratis und franco.** — Bitte zu verlangen! 1134-a

● ● ● In reichster Auswahl ● ● ●

# Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

1112-3

bei

## G. Schmidl & Co., Cilli

**Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- & Modewaren, Pelzwaren-Confection, Nähmaschinen- & Bicycle-Niederlage.**

Wegen vorgerückter Saison

zu herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders **Herren-Mode-Tuchstoffe** für ganze Anzüge, sowie **Mentschikoff, Ueberzieher, Damen-Regenmäntel, Jacken** und **Paletots**.

**Das Neueste in Damen-Kleiderstoffen** jeder Qualität, Farbe und Dessins.

Chiffon, Creton und Leinen in jeder Breite und Qualität für Leib- und Bettwäsche, sowie Servietten, Hand- und Tischtücher.

Weiss, roth, blau, glatte und gestreifte Barchte, sowie Schnürl-Pique und gedruckte Modebarchte, garantirt echtfärbig.

Weisse und färbige Herren-, Damen- und Kinder-Leinentücher.

Umhängtücher, Fichus und Berliner Wolltücher in jeder Qualität, Farbe und Grösse.

Damen- und Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe in jeder Grösse, Farbe und Qualität.

Grosse Auswahl in Regenschirmen, Hemden, Unterziehhosen und Leibchen, sowie Cravattes und Hosenträger. — Das Neueste in Bett- und Tisch-Decken, Vorhängen, Tisch- und Bett-Vorleger, sowie Laufteppiche.

Grosse Auswahl in **Pelzwaren**, sowohl in Muffen, Herren-, Damen- und Kinder-Mützen, Damen-Krägen und Verbrämungen in jeder Qualität.

**NÄHMASCHINEN** aus den renommiertesten Fabriken, das Beste und Neueste, was gegenwärtig erzeugt wird.

Niederlage der Normal-Leibwäsche Syst. Prof. Jäger.

Herren-Hemden, Cravaten und Regenschirme.

● ● ● Muster auf Verlangen gratis und franco. ● ● ●